

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 291.

Sonntag den 12. Dezember.

1897.

Coalitionsfreiheit auf wirtschaftlichem Gebiete.

Die Frage der Erweiterung der Coalitionsfreiheit ist auf dem letzten sozialpolitischen Congress noch nicht zur Erledigung gebracht worden. Die Verhandlungen des Congresses aber haben das Bedürfnis klargestellt, die Beschränkungen des Coalitionsrechts, welche in § 152 der Gewerbeordnung enthalten sind, zu beseitigen. Im Reichstage haben nunmehr die Abgg. Dr. Bachnick und Dr. Kossick mit Unterstützung der Mitglieder der frei. Vereinigung und einiger Sozialdemokraten die Initiative ergriffen, indem sie die verbündeten Regierungen um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes ersuchen, welcher die dem Coalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt. „Durch das heute geltende Reichsrecht“, schreibt unlängst Herr von Kottenburg, der frühere Unterstaatssecretär im Reichsamt des Innern, in der Wochenchrift „Soziale Praxis“, sind nur solche Vereinigungen und Versammlungen freigegeben, welche die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer oder für die Arbeitgeber durch unmittelbare Einwirkung auf den anderen Theil zum Zweck haben und sich auf die Veränderung der Bedingungen der Lohn- und Arbeitsverträge in einem bestimmten Arbeitsverhältnisse oder einem bestimmten Gewerkszweige oder an einem bestimmten Orte beziehen. Sobald Vereine oder Versammlungen in das Gebiet der allgemeinen Socialpolitik übergreifen, unterliegen sie den Landesgesetzen und werden also von deren Vorschriften über Anzeige, polizeiliche Ueberwachung u. s. w. betroffen. Damit ist das Recht, sich zur Förderung wirtschaftlicher Zwecke zu vereinigen, in einer Weise begrenzt, die die Möglichkeit einer Freieinwirkung dieses Rechtes wesentlich einschränkt. Denn nicht selten wird die Erwägung der allgemeinen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse die notwendige Voraussetzung für die Beurtheilung eines konkreten Falles und folgerweise auch die Voraussetzung dafür bilden, daß in dem konkreten Falle eine zweckdienliche Entscheidung gefaßt werden kann.“ Für das Verlangen der Wegräumung der gesetzlichen Hindernisse beruft Herr v. Kottenburg sich auf die Thatfache, „daß die heutige Gesellschaft nicht so wohl durch die Anziehungskraft gewisser (d. h. socialdemokratischer) absurden Vorstellungen von einer Neugestaltung des Zusammenlebens der Menschen, als vielmehr durch die repulsive Kraft bedroht werde, die der Staat immer dann ausübt, wenn er den Rechtsansprüchen und Bedürfnissen seiner Angehörigen keine Rechnung trägt.“ Dementsprechend beantragen die genannten Abgeordneten, den § 152 der Gew.-Ord. dahin abzuändern, daß Verbindungen und Vereinigungen auch dann erlaubt sind, wenn sie die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im Allgemeinen betreffen oder darauf gerichtet sind, Änderungen der Gesetzgebung und Staatsverwaltung herbeizuführen. Ferner wird verlangt, daß dem in § 152 der Gew.-Ord. erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet wird, mit einander in Verbindung zu treten. Und endlich soll den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen begründeten Vereinen Reichsfähigkeit verliehen werden, wenn sie den §§ 55 bis 60 des bürgerlichen Gesetzbuchs, d. h. den Vorschriften für eintragungsbefähigte Vereine entsprechen. Diese Befreiung des Coalitionsrechts von den bestehenden gesetzlichen Schranken würde nicht nur den sozialdemokratischen Gewerkschaften, sondern vor allem auch den „Deutschen Gewerksvereinen“ zu Gute kommen, wie denn auch der Centralrat dieser Gewerksvereine dieselbe neuerdings wieder befürwortet hat. Daß die Coalitionsfreiheit in diesem Umfange ein Schutzmittel gegen die Sozialdemokratie ist, beweisen die englischen Gewerksvereine, die nicht zum

wenigsten das Verdienst in Anspruch nehmen können, die englische Arbeiterschaft vor den sozialistischen Utopien zu schützen. Bei dem Empfang des Reichstagspräsidentiums hat vor einigen Tagen erst auch der Kaiser die Bedeutung der englischen Arbeiterorganisation anerkannt, indem er seiner Verwunderung und Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die großen englischen Streiks so völlig frei von allen Ausschreitungen verlaufen.

Politische Uebersicht.

Die chinesische Frage gewinnt von Tag zu Tag ein anderes Gesicht. Einer Berliner Drahtmeldung der „Times“ zufolge, welche mehreren Zeitungen durch Telegramme übermittelt wird, theilt das Jung-li-Yamen (Auswärtige Amt) dem Gouverneur der Provinz Schili mit: Da China nunmehr die Forderungen Deutschlands bewilligt, habe dieses versprochen, Kiaotschau nach einer noch festzusetzenden Frist zu räumen. Deutschland erhalte dagegen die Samjahbuch in Fokien als Kohlenstation. — Wie die „Times“, die dieser Meldung einen Leitartikel widmet, bemerkt, ist die Samjahbuch in der Provinz Fokien etwa zehn Meilen tief, zwei Meilen breit und gewähre einen guten Ankerplatz, da sie vom Stillen Meere durch eine Anzahl kleiner Inseln beschützt sei. Sie liegt halbwegs zwischen Hongkong und Shanghai und es müsse gelagt werden, daß sie die nördliche Einfahrt in die Meerenge von Formosa fast ebenso beherrsche, wie Bixera (Tunis) den westlichen Zugang von Malta nach Gibraltar. Die „Times“ vermutet, daß die deutsche Diplomatie, indem sie Kiaotschau gegen Samjah austausche, Rücksicht auf die Wünsche Russlands genommen habe. — Der bisher in der chinesischen Frage besonders betonte Schutz der deutschen Missionen in Schantung tritt bei dem neu in Frage kommenden Platz entschieden in den Hintergrund, ebenso das Projekt von Bahnbauten und Kohlenlagern, mit welchen man bisher die Öffentlichkeit von offiziöser Seite vielfach unterhalten hat. — Der französische „Temps“ bemerkt zu dem Anerbieten der Genugthuung von Seiten Chinas gegenüber Deutschland, man sehe jetzt nicht recht, wie Deutschland das Anerbieten Chinas wird zurückweisen und die Kiaotschauhäfen trotz allem wird behalten können. Das hiesie eingestehen, daß die Affaire der Missionäre nur der Vorwand gewesen sei, und daß man nichts gewollt habe, als sich einer Flottenaktion bemächtigen. Das wäre eine maßlose Mißachtung des Völkerrechtes und könnte die Intervention Russlands nach Japans provozieren. Der „Temps“ glaubt, daß Kaiser Wilhelm das nicht beabsichtige und mit Vergnügen sich mit dem errungenen doppelten Siege begnügen werde, welcher zur Durchbringung des Marineplanes diene und ihn davon entbinde, seinen einzigen Bruder, den Prinzen Heinrich für diese Sache einzusetzen.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Antrag des Ministerpräsidenten von Banffy, nach welchem der Gesetzesentwurf über das Ausgleichsprovisorium nicht einem besonderen Ausschusse, sondern dem Finanzausschusse überwiesen werden soll, in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 37 Stimmen angenommen. — Die ungarische Nationalpartei beschloß einstimmig, die Vorlage über das Ausgleichsprovisorium anzunehmen, nachdem Graf Apponyi und der Präsident der Partei Poranyffy erklärt hatten, die sachlichen und höheren politischen Gründe ständen in diesem Falle für die Partei höher, als ihr Mißtrauen gegen die Regierung. In den politischen Kreisen des ganzen Landes wurde diesem Parteibeschlusse mit größtem Interesse entgegengekehrt.

Italien. Die italienische Ministerkrisis ist

noch immer nicht erledigt. Wie verlautet, scheint es, daß Visconti-Venosta das Portefeuille des Ausseners behalten dürfte. Auch das Verbleiben der Minister di Rudini (Präsidentium und Inneres), Brin (Marine), Luzzatti (Schaz) und Gobronchi (Unterricht) wird für sicher gehalten. Zanardelli wird das Justizportefeuille übernehmen, auch heißt es, daß General San Marzano sich zur Uebernahme des Kriegsportefeuilles bereit erklärt habe. Bezüglich der übrigen Ministerien dauern die Unterhandlungen fort, doch ist noch nichts Endgiltiges bekannt.

Frankreich. Zum russischen Botschafter in Paris ist nach amtlicher Bekanntmachung nunmehr der bisherige russische Gesandte in Brüssel, Fürst Urussov, ernannt worden. — Der französische Senat nahm ohne Debatte den Gesetzesentwurf an, durch welchen das am 29. October d. J. zwischen den Staaten der lateinischen Münzunion getroffene Abkommen, betreffend die Vermehrung der silbernen Scheidemünzen, genehmigt wird. — Für den Panama-Prozeß, der am 18. d. M. beginnen soll, sind ungefähr 100 Zeugen vorgeladen worden, von denen die Hälfte Entlastungszeugen sind. Unter den Belastungszeugen befinden sich mehrere Journalisten, welche zuerst Enthüllungen über die Panama-Angelegenheit gebracht haben.

Spanien. Auf Kuba beginnt jetzt ein Machtkampf zwischen der alten Autonomistenvereinigung und der neu entstandenen Reformistenpartei in Bezug auf die Vertretung der neuen Politik. Erstere beansprucht Durchführung und Weiterin derselben zu sein; letztere will auf breiterer Grundlage eine große, neue, liberale Partei als Basis für die neue Politik gründen. — Ueber den Aufstand auf den Philippinen sind neuerlich wieder Mittheilungen nach Madrid gelangt. Primo de Rivera telegraphirt, daß er als Beginn der Operationen gegen die Sierra Madra die Besetzung der starken feindlichen Stellungen am Arayat-Berge anbefohlen habe. Die meist aus eingeborenen Freiwilligen bestehenden Colonnen des Generals Monet hätten nach zweitägigem harten Kampfe diese Stellungen eingenommen, die nun eine händige Besatzung erhalten sollten, damit später nicht eine neue Eroberung nöthig werde. Die Einnahme habe 21 Tode und 47 Verwundete gekostet, während der Feind 93 Tode, Waffen, Proviant, Schriftstücke, kurz, alles, was er dort aufgehäuft hatte, zurückgelassen habe. Die Flüchtenden seien von neuem zum Stehen gebracht und hätten dabei weitere 57 Tode verloren, während auf spanischer Seite 12 Mann gefallen und 86 verwundet worden seien. Die Banden Aguinaldos versuchten in aufgelöstem Zustand Cavite zu erreichen; die Truppen schnitten ihnen aber den Weg ab. Es wird sich diese Bemerkung wohl auf diejenige Theile der Aufständischen beziehen, die mit Aguinaldo feinerzeit nach Norden zogen und sich jetzt nach ihren Heimathprovinzen zurückbegeben wollen, da sie nicht geneigt sind, die Waffen niederzulegen. Schon vorher hieß es, daß die Cabecillas im Süden unter allen Umständen weiter kämpfen wollten. Allerdings wurde in den amtlichen Telegrammen behauptet, daß die Lage eine kritische sei; wäre das aber thatsächlich der Fall, dann ist es doch nicht verstandlich, daß gerade sie am längsten aushalten wollen. Jedenfalls sieht dies alles nicht nach einer baldigen friedlichen Beilegung des Streites aus und ruft in Spanien große Enttäuschung hervor, die noch vermehrt wird durch die Meldung, daß der Finanzminister eifrig damit beschäftigt sei, Mittel zur Fortsetzung des Feldzugs zu beschaffen. Viele halten infolgedessen die Verhandlungen bereits endgiltig für gescheitert, und es ist schon einmal wieder von einer Abberufung des Marschalls aus diesem Anlaß die Rede. Die Schwierigkeiten sollen laut Privatnachrichten der „Köln. Ztg.“ darin bestehen, daß die Tagalen unannehmbare Bedingungen stellen, d. h. die Rückgabe

Als nützliche und passende

Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir und haben folgende Waaren

bedeutend im Preise herabgesetzt:

Ein Posten **Kleiderstoffe** reine Wolle 45 Pf.
Meter 98 Pf.

Ein Posten **Kleiderstoffe** eleg. i. Cart. mit 1,24 Mk.
Besatz 6 Mtr.

Ein Posten **Taschentücher** rein Dtz. 2,35 Mk.
weisser Leinen

Ein Posten **Strickjacken** in versch. St. 1,65 Mk.
Farben

Ein Posten **Muffen** in schwarz, Stock. 98 Pf.
grau u. mode

Ein Posten **Regenschirme** mit elegant.
Stöcken und Schleifen 1,95 Mk.

Ein Posten fertiger Wäsche, Bett-
bezüge, Handtücher, Bettdecken,
Steppdecken unerreichbar billig.
Ein Posten aufgezeichneter Tisch-
läufer, Handtücher, Tablettdecken
Klammerschürzen, Kragenkasten,
Taschentuchbehälter u. s. w., um
damit zu räumen, in grosser Aus-
wahl spottbillig.

Ausserdem bringen wir unsere
Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung
Gr. Ulrichstr. 9, Kegel's Neubau, nochmals in Erinnerung.
Wir bitten diese Schaufenster zu beachten, wo jeder Gegenstand deutlich mit Preis vermerkt ist.

Sammtliche Consum- und Beamtenvereine erhalten 6 Prozent Rabatt und jeder Käufer erhält ein Weihnachts-Geschenk.

Richard Perlinsky & Co.,

Halle a. S.

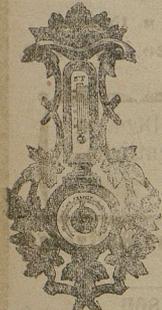
Erstes Geschäft: Gr. Ulrichstr. 27.

Halle a. S.

Zweites Geschäft: Gr. Ulrichstr. 9.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi, die garantiert beste Suppentulze, in Originalflaschen von 35 Pf. an erhältlich, ist einzig in seiner Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe über-
ausstark gut und richtig zu machen, — wenige Tefel genügen. Zu haben in allen Delicatess-, Colonial-, Spezereiwaren-Geschäften und Droguerien. Vor Täuschungen und Unter-
schneidungen wird gewarnt!



Barometer, Thermometer
Theater-Gläser
Feldstecher
Stereoskopen u. Bilder
empfeht

Theodor Ebert,

Mechaniker u. Optiker,
kleine Ritterstrasse 1.

Zimmerspiegel, Handspiegel, 3thl. Spiegel,
Toilettespiegel, Taschenspiegel, Photographie-
ständer, Spiegelgläser in jeder Grösse,
Bildereinstellungen in jeder Ausführung,
grosse Auswahl passender Leisten
empfeht sehr preiswerth

Albert Junge,

Merseburg, Schmalstraße 25.

Unsere Mitglieder werden ersucht, ihre Luftungsbücher
zur Revision und Bestätigung des Guthabens für 1897
bis spätestens den 20. Dezember
im Geschäftslokale des Vereins abzuliefern.
Merseburg, den 7. Dezember 1897.

Vorschuss-Verein zu Merseburg
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.

Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl

und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

August Perl, Gutenbergpl. 2.

Schöne und praktische

Weihnachts-Geschenke.

<p>Schürzen Unübertroffene Auswahl in: Seid-Schürzen, woll. Schürzen, Schulschürzen, Hausschürzen, röm. und schwed. Schürzen etc. U. a. empfehle einen grossen Posten Tändelschürzen das Stück Flanell-Röcke, Piqué-Röcke, gestrickte Röcke, weiss gestickte Röcke u. wollene und seid. Unterröcke in hundertfacher Musterauswahl. U. a. empfehle eleg. halbwole Tücherröcke in Cachemire-, Panama-, Diagonal-, Lama- und Angora-Gewebe, vorzügl. Qualitäten in hellen, miltlen und dunklen Farbentönen. U. a. empfehle Panama-Plaids 142x135 cm für Herren, Damen und Kinder, nur bewährte solide Qualitäten. Unterbekleider, Unterjacken und Normalhenden, letztere das Stück Mk. 6,—, 4,75, 4,—, 3,25, 2,50, 2,25, 1,75, 1,50, 1,25, 1,—, für Herren und Knaben. Sehr kräftige Qualitäten in hell und dunkelbraun, mode und grün, ein- und zweifreig, Mk. 12,50 bis Pelz-Muffen, Pelz-Baretts, Pelz-Kragen aus Canin, Hase, Seal, Bisam, Nutria, Mufflon, Otter, Thibet etc. U. a. empfehle elegante Damen-Muffen in den neuesten Formen von Mk. 30 bis für Damen und Kinder, nur kleidsame, entzückende Façons, in hundertfacher Auswahl Mk. 7,50, 6,50, 5,75, 4,75, 4,—, 3,50, 2,75, 2,25, 1,75 bis aus Wolle und Seide, vorzügliche Qualitäten in den prächtigsten Farbentellungen von der hochelegantesten Art bis und Ballkragen, hervorragende Saison-Neuheiten in allen Lichtfarben von der feinsten Art bis in Wolle, Seide und klaren Geweben, wirkungsvolle, gediegene Neuheiten in überaus reicher Auswahl. Unter anderem empfehle Wollertepe Mtr.</p>	<p>20 Pfg. M. 1,75 M. 1,00 75 Pfg. M. 1,25 75 Pfg. 50 Pfg. 75 Pfg. M. 1,50 48 Pfg.</p>	<p>Vorleger inimit. Smyrna, Mesched, Velour, Axminster, Plüsch etc., das Stück Mk. 9,50, 8,—, 6,50, 5,50, 4,50, 3,50, 2,25, 2,—, 1,50, 1,20, 0,85, 0,60. U. a. empfehle Plüsch-Vorleger, Thierstücke das Stück in hervorragend grosser Auswahl. Effectvolle Stil- und Fantasiemuster in Smyrna, Turkestan, Konak, Velour, Axminster, letzterer 130x195 cm. wirkungsvolle, schwerfallende Qualitäten in prachtvollen Stil- u. Fantasie-Mustern, in allen Hauptfarben vorrätig. Das Paar von 50 Mk. an bis in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Ausführung. U. a. empfehle Fantasie-Tischdecken von 15 Mk. an bis in einfarbig Plüsch, Astrachan und in prächtigen Fell-Nachahmungen. Schwere gediegene Qualitäten in tadelloser Ausführung von 30 Mk. an bis und Daunendecken in Seide, Wolle und Baumwolle mit bester Füllung. Unter anderem empfehle Steppdecken mit vollem Bezug und Normalfutter für Herren, Damen und Kinder in Glacé, Dänisch Wildleder, Krimmer und Tricot zu sehr niedrigen Preisen. Wintertricot-Damen-Handschuhe Regenschirme f. Herren, Damen u. Kinder in besonders reichhaltiger Auswahl. Unter anderem empfehle Damenschirme, imitirt Gloria mit Stahlstock und Shippe in grosser Mannigfaltigkeit und in allen Preislagen. Besonders empfehle Selbstbinder in Halb-Seide von der elegantesten Art bis aus Seide, Wolle und Baumwolle, in den neuesten Farbentellungen. Seid. Damen-Gachenez in entzückenden Farbentönen von Mk. 4,50 bis</p>	<p>45 Pfg. M. 4,50 M. 3,25 M. 1,50 M. 4,75 M. 4,25 30 Pfg. M. 1,50 50 Pfg. 30 Pfg.</p>
--	--	---	--

Versand- und Geschäftshaus J. LEWIN,
Halle a. S. Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen. Marktplatz 2. u. 3.

Ausnahme-Preise

von heute, den 5. Dezember ab bis zum Weihnachtsfeste.

Jacquard- u. Drell-Tischtücher
50, 70, 90 Pf., Mk. 1,20, 1,40 etc.

Damast-Tischtücher
in hervorragend schöner Qualität
Sehr billig. 130/135 cm. Mk. 2,10. Sehr billig.

Einzelne Damast-Gedecke
für 6, 8, 12 Personen bedeutend unter Preis.

Tisch-Servietten per Dtzd. Mk. 3, 4, 5, 6 etc.

Wischtücher mit Kanten und karrirt per Dtzd. 75, 90 Pf., Mk. 1,20, 1,50, 1,80, 2,40 etc.

Handtücher per Dtzd. 1,80, 2,50, 2,75, 3,—, 3,60, 4,20, 4,80 etc.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen.

Ferner empfehle mein grosses Lager in Tischdecken, Bettdecken, Schürzen, Leinen- und Bettzeuge, sowie in sämtlichen Manufactur- und Mode-Waaren.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten, offen bezeichneten Preisen.

Entenplan 3. Verkaufshäuser Otto Dobkowitz, Neumarkt 11.

Heute Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Hierzu drei Beilagen

Taschentücher in weiss und bunt, sowie mit Hohlsaum, Battist, auch in englischen Fabrikaten, in eleganten Cartons verpackt, in grosser Auswahl und billigsten Preisen.

Herren-Hemden Mk. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80, 2,—, 2,25 etc.

Damenhemden 80 Pf., Mk. 1,—, 1,25, 1,40, 1,50, 1,60 bis zu den elegantesten Ausführungen mit Hand-Festons.

Nachtjacken u. Beinkleider 85, 90 Pf., Mk. 1,—, 1,25, 1,40, 1,50 u. theurer.

Unterröcke 80 Pf., Mk. 1,20, 1,35, 1,40, 1,60 etc.

Bei Entnahme von 1/2 Dtzd. pro Qualität in Leibwäsche tritt wesentliche Preisermässigung ein.



Parlamentarisches.

Der Beschluß, dem Reichstage nach dem Scheitern der Zustimmung in der letzten Session eine Vorlage betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter zugehen zu lassen, ist, wie der „Dresd. Ztg.“ mitgetheilt wird, dadurch veranlaßt worden, daß der Bundesrathsbevollmächtigte für Württemberg darauf hinwies, daß seine Regierung sich infolge einer Anfrage des Abg. F. Hausmann verpflichtet habe, die Materie für Württemberg auf dem Wege der Landesgesetzgebung zu regeln, wenn die Reichsregierung ihrerseits sich noch länger abwartend verhalte.

Provinz und Umgegend.

Halle, 10. Dez. Die am 1. d. M. in unserer Stadt abgehaltene Viehzählung ergab folgendes Resultat: Von 4884 Gehörten giebt es 1189 mit Viehbestand und zwar 2014 Stück Pferde, 392 Stück Rindvieh, 507 Schafe, 794 Schweine, 420 Ziegen, 607 Gänse, 472 Enten und 10520 Hühner.

Halle, 10. Dez. Die Errichtung einer elektrischen Centrale in unserer Stadt beschäftigt zur Zeit nicht nur unsere Bürger, sondern auch die Behörden im hohen Maße. Die kommunalen Vereine werden mit Anfang des neuen Jahres Stellung zu dieser wichtigen Frage nehmen. Eine städtische Commission ist mit den vorbereitenden Schritten zur Verwirklichung der Idee betraut worden und auch schon thätig gewesen.

Halle, 10. Dez. Amlich wird folgender Eisenbahnunfall gemeldet: Heute, den 10. Dezember, um 6 Uhr vormittags, fuhr der Güterzug Nr. 801, von Annendorf kommend, auf hiesigem Güterbahnhofe nach Gleis 43 anstatt nach Gleis 42 und stieß dabei auf dort stehende Wagen. Die Ursache ist fabelhaft Signal- und Weichenstellung, die durch einen Irrthum herbeigeführt worden ist. Personen sind nicht verletzt. Drei Wagen sind mehr oder weniger beschädigt bezw. entleert. Maschine Nr. 1055 ist gering beschädigt, der Betrieb nicht gestört.

Naumburg, 8. Dez. Die hiesige Strafkammer behandelte in ihrer letzten Sitzung u. A. folgenden Betrugsfall: Der Kaufmann Albin v. Rauchhaupt und dessen damaliger Buchhalter Ehrliche, beide aus Freyburg a. U., offerirten dem Stadigebesitzer Hellmuth in Nebra a. U. ihre Dienste zwecks Vermittelung von Zuckertermingeschäften an der Magdeburger Börse und vertriehen demselben nicht unbedeutenden Gewinn, da sie die Communion zu dessen Verstand. Sie erpflchten denn auch von H. den Auftrag, für ihn 500 Sack Zucker aus Zeit zu kaufen, was denn auch geschah. Die Sache kam anders, als er erwartet, denn die Preise fielen. Nun stellten beide Angeklagte die Sache nicht mehr als Commissiongeschäft, sondern als ein Geschäft für eigene Rechnung hin und veruchten, die Preisdifferenz von etwa 2 Ml. pro Sack von Hellmuth zu erlangen. Auch wollten sie demselben einreden, daß er 1000 Sack Zucker abgeschlossen hätte. Hellmuth erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige. Derselbe beantragte im Termine gegen jeden der Angeklagten 6 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte indessen bei von Rauchhaupt auf 1000 Ml., bei Ehrliche auf 500 Ml. Geldbuße oder aber verhältnismäßige Gefängnisstrafe.

Naumburg, 9. Dez. Ein vierzehnjähriger Jüngling einer Thüringer Präparandenanstalt hysternotifizierte gestern Abend einen seiner Mitschüler, indem er ihn starr auf eine Stahlfederhose sehen ließ. Bald aber entstand eine furchtbare Angst unter den jungen Menschen, als das Medium nicht wieder erwachen wollte. Um 8 Uhr hatte die Spielerei stattgefunden. Als um 10 Uhr die Hypnose immer noch anhielt, ließ man den Kreisphysikus holen, dem es denn auch nach langen Bemühungen gelang, den Schlafenden zu ermuntern.

Erfurt, 10. Dez. Die thüringische Invalidentätts- und Altersversicherung beschäftigt für den Bau von Arbeiterwohnungen eine Million Mark zu möglichem Zinsfuß herzugeben.

Bernburg, 9. Dez. Wegen Ausbreitung der schon länger in einzelnen Fällen auftretenden Diphtheritis sind die Schulen hier geschlossen worden. Der Gemeindevorstand hat den Beschluß gefaßt, daß jedes diphtheritiske Kind auf Kosten der Gemeindefasse die vom Arzte für notwendig erachtete Einspritzung mit Heiserum erhält. Bis jetzt sind 2 Todesfälle zu constatiren, die in den Anfang des Auftretens der Epidemie gefallen sind.

Leipzig, 8. Dez. Fortuna's Lamm werden immer feiner. Jetzt hat die Glücksgöttin bei der Ausstellungs-Lotterie dem Zimmerwädchen eines größeren Hotels sogar eine Feuerprize im Werthe von 3000 Ml. zufallen lassen.

Neustadt a. D., 8. Dez. Die Pulskader durchschnittlich der Postbeamte Schwarz hier. Er ist schwer verletzt, doch ist seine Wiederherstellung nicht ausgeschlossen. Wie verlautet, hatte er bei einem Streik einen Schlag ins Gesicht erhalten und geglaubt, als Fernsprecher diese Schmach nicht überleben zu können.

Geithain, 10. Dez. Der Mörder Fraas, welcher die Dienstmagd Jügmann in Oberpödenhain bei Marsdorf vor etwa acht Wochen erstochen hat, ist gestern früh von Jägern zwischen Oberpödenhain und Ossa erhängt aufgefunden worden. Der Mörder war noch ziemlich gut zu erkennen. Man fand bei ihm noch die Uhr vor. Außerdem waren Blutflecken an der einen Hand zu sehen, welche vom Morde herrührten.

Freiberg i. S., 10. Dez. Eine Massenerkrankung erfolgte nach der „Holl. Ztg.“ in der Nacht zum Donnerstag in der Kaserne des Freiburger Jägerbataillons. In einem Stüzel der Kaserne erkrankten etwa 200 Mann, die aus einer gemeinsamen Küche ihr Abendbrot, bestehend aus frischer Wurst und Kartoffelsalat, empfangen hatten, unter zum Theil sehr schweren Vergiftungserscheinungen (Erbrechen, Durchfall, Krämpfe). Acht Mann mußten noch in derselben Nacht in das Lazareth aufgenommen werden. Bezüglich der Ursache der Erkrankung liegen bestimmte Anhaltspunkte noch nicht vor, es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Zubereitung des Kartoffelsalats in einem verzinnten Kessel Anlaß zu der Massenerkrankung gab. Sämmtliche erkrankten Soldaten befinden sich erfreulicher Weise bereits auf dem Wege der Besserung.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. Dezember 1897.

Der hiesige kaufmännische Verein hat sich auch in diesem Winter die dankenswerthe Aufgabe gestellt, durch Vorträge seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, ihren Gesichtskreis zu erweitern. Eine äußerst günstige Gelegenheit hierzu bot am Freitag Abend der Handelskammersecretär a. D. Herr Kutschbach aus Leipzig, der im kleinen Saale des Divoli vor einer größeren Anzahl Damen und Herren in fesselnder Weise über seine Reisen in den Balkanländern sprach. Der Redner hielt sich 1875 bis 1877 in der Herzegovina und Bosnien auf, um daselbst mit den Aufständigen gegen das türkische Joch zu kämpfen. Deshalb und weil er später vielfach noch alle Balkanländer durchstreifte, konnte er aus eigener Anschauung ein wahrheitsgetreues Kulturgemälde entwerfen. Das farbenprächtige Triest und alle Hafensitätte des rezipollen adriatischen Meeres mit interessanten römischen Ueberresten erfuhr eine eingehende, anschauliche Schilderung. Von Ragusa führte der Redner seine Zuhörer, nebenbei in fesselnder Weise das Wichtigste von seinen Kriegs-Abenteuern berichtend, nach den schwarzen Bergen von Montenegro. Da Herr Kutschbach den Fürsten Nikola und dessen Angehörige persönlich kennen gelernt hat, konnte er interessante Mittheilungen über das montenegrinische Herrscherhaus dem scharfgezeichneten Bilde der kleinen, aber seit dem glücklichen Kriege von 1876 wesentlich gehobenen Hauptstadt Cetinje beifügen. Von Cetinje führte der Redner im Geiste weiter nach Scutari, der alten türkisch-albanesischen Grenzstadt und dann über Ueskib nach Saloniki, nachdem er noch zuvor von den in Blutrache verstrittenen Kämpfern des Osmanen und Plava erzählt und mit den Gefahren seiner Reise durch den dunkelsten Punkt Europas, Albanien, die Aufmerksamkeit der Zuhörer aufs Höchste gespannt hatte. Am Schluß seines etwa zweistündigen Vortrages sprach Herr Kutschbach von Bulgarien, das er als Freund Stambulows, des bulgarischen Bismarck, gründlich kennen gelernt; er hob hervor, daß ganz Bulgarien noch mit schwärmerischer Liebe und Verehrung an seinem Fürsten Alexander hänge, dessen Bild in allen Schulen und Casinos zu finden sei. Der Sohn Alexanders werde deshalb einmal eine große Rolle in Bulgarien spielen können. Zuletzt sprach der Redner sein Bedauern darüber aus, daß Deutschland in den Balkanländern in so unzureichender Weise durch Consulate vertreten sei, denn nach der Statistik sei Deutschlands Antheil an dortigen Handel ganz hervorragend. Dem mit großem Beifall angenommenen Vortrage folgte die Vorführung vieler prächtiger Photographien, welche Herr Kutschbach aus dem Orient mit heimbrachte.

Dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätig erzielte Getreidepreise entnehmen wir die folgenden unserer Kreis betreffenden Notizen für den 9. Dezember. Die Preise verließen sich pro 100 Kilogramm: Kreis Merseburg, Weizen 18,50 bis 19,50 Ml. Roggen 14,40—15,30 Ml. Gerste

16,00—21,00 Ml. Hafer 15,00—16,00 Ml. Erbsen 16,00—20,00 Ml.

Die Regulierung der mit dem Schulamte organisirt verbundenen Kirchenämter wird jetzt vom kgl. Consistorium endlich eingeleitet. Durch die amtlichen Mittheilungen sind die Geistlichen mit der Anweisung versehen worden, die Angelegenheit möglichst in 14 Tagen durchzuführen. Der langen Auseinandersetzung kurzer Sinn ist dieser: das Normalgehalt des Kirchenamts beträgt 300 Ml. Nur wo durch Abtrennung z. B. des Organistenamtes oder der niederen Küstlerdienste die Mithewaltung bedeutend geringer ist, darf ein geringerer Satz festgesetzt werden; doch darf er nicht unter die Gesamtsumme der rein kirchlichen Einnahmen herabsinken. Andererseits muß der Satz, wo die Anforderungen des Amtes gesteigerte sind, z. B. bei Organisten und Kantoren größerer Städte, erhöht werden; doch darf er nie die Gesamtsumme des Dotationsvermögens und der rein kirchlichen Einnahmen überschreiten. Der Minimalatz beträgt also das Minimalgehalt der einsachen Lehrerstelle + 300 Ml., doch wünscht das Consistorium, daß man meistens noch darüber hinausgehe. Wo bereits ein erhöhtes Lehrgeld festgesetzt ist, kann der Ueberschuß in die 300 Ml. mit hineingerechnet werden. Wo eine Erhöhung statfinden muß, hat die Schulgemeinde allein einzutreten. Nur wo bisher eine ganz geringe Summe ausschließlich für den Kirchengeldienst ausgesetzt war und die Schulgemeinde zudem arm ist, kann ein Antrag auf Beihilfe durch die Kirchhoffe gestellt werden. — Je einfacher diese Anweisung ist, desto mehr fragt man sich, warum sie so spät kommt. Die Geistlichen werden jetzt jedenfalls einen schweren Stand haben, die Sache im Sinne des Consistoriums durchzuführen.

Der Vorstand des hiesigen Hausbesitzer-Vereins machte in seiner letzten Sitzung bekannt, daß die beantragte Herabsetzung der Prämie für Unfall-Versicherungen von 5 auf 3 Mark zugestanden worden ist und demnach für die Vereinsmitglieder keine Veranlassung vorliegt, mit anderen Gesellschaften neue Versicherungsverträge abzuschließen. Alles Weitere dürfte in der nächsten Generalversammlung zur Kenntniß der Mitglieder gebracht werden.

Weihnachten steht vor der Thüre! Das Geschäftsleben in der Stadt wird immer lebhafter. Mit kritischen Blicke bleiben viele vor den verlockenden Schaufenstern stehen, um zu muhern und zu suchen, ob wohl etwas zu finden sei, was „so gerade paßt“, was seinen Zweck in jeder Hinsicht erfüllt. Aus der Art des Geschenkes muß ja erichtlich sein, daß der Schenkende beabsichtigt hat, dem Empfänger eine wirkliche Freude zu machen, daß er liebevoll auf die Interessen und den Geschmack des Anderen eingegangen ist oder eingehen wollte, denn nicht jeder versteht es, das Richtige zu treffen. Und oft, wohl in den meisten Fällen, ist auch noch etwas Anderes stark in Betracht zu ziehen, — den Geldbeutel. Wenn der ja jagt, dann sind wenig Schwierigkeiten vorhanden, dann findet sich schon etwas „Passendes“, wenn man nur genug sucht, — ist er weniger gutwillig, dann muß man sich die Weine schon etwas sehr ablaufen, aber hat man dann endlich etwas gefunden, nicht theuer, aber so etwas recht Nettes, dann kommt es über einen wie ein erlösendes Gefühl, als ob man eine gute That vollbracht hätte, und dann freut man sich, Gott sei Dank, weniger darüber, daß man nichts mehr zu suchen braucht, sondern darüber, daß man nun wirklich dem Anderen eine Freude machen kann. „Geben ist seliger denn Nehmen“, — die Wahrheit dieses Satzes empfindet man erst recht zu Weihnachten!

An der Meuselauer Schleuse fiel gestern Nachmittag der glückliche Sohn des Gärtners K. hier in die Saale, wurde jedoch von zufällig dort hantirenden Fischern dem nassen Elemente glücklich entziffen und so dem Leben erhalten.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. Schkeuditz, 10. Dez. Die am 1. d. M. hier stattgehabte Viehzählung ergab in 319 viehbesitzenden Haushaltungen 160 Pferde, 70 Stück Rindvieh, 13 Schafe, 475 Schweine, 143 Ziegen, 106 Gänse, 60 Enten und 2049 Hühner. — Bei der am Mittwoch in Schkeuditz für abgehaltenen Treibjagd wurden 71 Hasen geschossen.

Mödelwitz, 10. Dez. Bei der gestrigen Treibjagd in dem hiesigen Bezirke wurden 157 Hasen, 1 Kestbua und 4 Fasanenhähne erlegt.

Freyburg a. U., 10. Dez. Aus Versehen ergriff gestern Morgen der Landwirth M. in Rödelitz statt der neben seinem Bett stehenden Schnapsflasche eine solche mit Schwefelsäure und trank daraus. Der bedauernswürdige Mann gab trop-

lofort zugezogener ärztlicher Hilfe schon nach 12 Stunden unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist auf.

Wetterbericht am 12. Dez. Etwas wärmeres, meist wolfiges bis trübes Wetter mit Regenfällen bei starken Winden. Später kälter. — 13. Dez. Kälteres, wechselnd bewölktes Wetter mit Regen und Schneefällen bei starken Winden.

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig

Sonntag den 12. Dezember bis incl. Sonnabend den 18. Dezember 1897.

Neues Theater. Sonntag „Der Maurer und der Schlosser“. Hieran: „Sicilianische Bauernehe“. — Montag „Göthes Faust“ I. Theil. — Dienstag „Göthes Faust“ II. Theil. — Mittwoch „Der Barbier von Sevilla“. — Donnerstag „Die Kinder der Exzellenz“. — Freitag „Lumpenheuer“. — Sonnabend „Der Wildschütz“.

Altes Theater. Sonntag Nachmittag „Klein Däumling“. Abends „Eine tolle Nacht“. — Montag „Der Hochstapler“. Dienstag „Die Fledermaus“. Mittwoch Nachmittag „Klein Däumling“. Abends „Die Fledermaus“. Donnerstag „Eine tolle Nacht“. — Freitag „Hans Hudebein“. Sonnabend Nachmittag „Klein Däumling“. Abend „Hofmann“.

Carola-Theater. Sonntag „Hans Hudebein“. Repertoire-Entwurf des Stadttheaters zu Halle a/S. vom Sonntag den 12. Dez. bis Freitag den 17. Dez. Sonntag Nachmittag „Der Obersteiger“. Abend „Silvana“. — Montag „Rathau der Weise“. — Dienstag „Die Zauberflöte“. — Mittwoch „Das Wetterhäuschen“. „Hans Hudebein“. — Donnerstag „Klein Däumling“. — Freitag „Silvana“.

Vermischtes.

(Mordmord). Seit etwa acht Tagen wurde im Bezirke von Vichere innerhalb der Mauerlinie von Paris das Verbrechen eines kastenbrennenden Mordes bemerkt. Gestern wurde ein Ehepaar Carrara, das eine Charbonnongehäufere betreibt, unter dem Verdachte der Ermordung Lamarrs verhaftet. Die Frau Carraras legte ein vollkommenes Geständnis ab. Sie sagt aus, daß ihr Mann der Kastenbrenner in dem Augenblicke, als er einen Wechsel präsentirte, mit einem Wagenbrüder erstickte. Sodann hätten sie Beide den Leichnam zur Nachtzeit in einem riesigen Kastenofen, der zur Erwärmung der Ritzschankalfe dient, verbrannt. Lamarre hätte, als er ermorbt wurde, die Summe von 28000 Francs bei sich.

(Fu dem Prozeß des Oberförstlers Lange gegen den Fürsten Bismarck) fand am Freitag der erste Verhandlungstermin vor der vierten Zivilkammer in Ultona statt. Richter fordert 5400 Mark Pension auf Ultona. Grund der Abmängung bei seinem Engagement im Jahre 1877. Beklagter will 4500 Mark zahlen nach der Abmängung von 1895; er bestrittet die frühere Abmängung.

Rechtsanwalt Dunder als Vertreter des Fürsten Bismarck beantragte die Abweisung der Klage und erklärte, sein Mandant sei bereit, zu bewilligen, daß im Jahre 1877, dem Aufstellungsjahre des Oberförstlers, keine Abmängung betrefend der Pension getroffen werde. Das Gericht beschloß, den Grafen Wilhelm Bismarck als Zeugen zu laden und in acht Tagen die Verhandlung fortzusetzen. (Zurückbare Entdeckung.) In Palermo, wo seit einiger Zeit der furchtbare Geheimbund Mafia wieder sein Haupt erhebt, hat die Polizei 64 Verhaftungen gefährlicher Subjekte vorgenommen, welche der Ermordung und Entführung von Menschen, sowie des Raubes und der Falschmünzerei überführt worden sind. Auf die Spur der Bande kam die Behörde durch die Angaben eines Kindes, welches durch Zufall mit anlah, wie ein dem Bande angehöriger, aber im Verdacht der Spionage stehender Gastwirth in einer Grotte lebendig begraben wurde. Auf diese Weise erbenen allein im letzten Monat vier Personen, deren Verbrechen nach aufgefunden wurden. Erst kürzlich verurtheilte der Bund noch einen Geub, indem er die Tochter eines englischen Millionärs entführte und gegen eine Summe von 100 000 Fr. nach einigen Stunden wieder freiließ. Sammlische Verhaftungen über große Geldmittel. Das gleichfalls verhaftete Oberhaupt der Bande ist ein angelegener Großkaufmann und Ritter des Kronenordens. (Die jüngste Insel der Erde) hat sich an der Nordküste der zu der großen Sundagruppe gehörigen Insel Bornoe aus dem Meere emporgehoben. Sie liegt bei Sambeitan, gegenüber der Lahn. Das kleine Eiland ist an 200 Meter lang und 100 Meter breit. Es erhebt sich jetzt 60 Fuß über das Meer und besteht aus Lehm und Flecken. Von zahlreichen Wäldern sind die Klüfte aus. Die Insel, die noch immer höher steigt, ist entstanden nach einem heftigen Erdbeben, das Nordborneo erschütterte hat. (Am 5. Tage Mailand-Luzern) wurde Mittwoch Abend der Richter Casalegno aus Casale von einem Raubmörder überfallen, am Halse schwer verletzt und seiner Börse wie Werthpapiere beraubt; doch gelang es dem Ueberfallenen, den Räuber aus dem Zuge zu werfen. (Durchgeschlagen) Gegenüber den in Frankreich verbreiteten Beschränkungen über das Schicksal der französischen Ritzexpedition des Majors Marchand erhalten Brasiler Colonialfreiheit die Nachricht, daß Marchand sich bis zum Wöstenlande durchgeschlagen habe. (Duell und Hochzeit) Der in Folge seines Zwischens mit dem preussischen Legationssekretär Frhr. v. Wangenheim in Luzern verabschiedete württembergische Premierleutnant Graf Wobesner von Kerkul-Göhlenband hat sich vor einigen Tagen mit der inzwischen geschiedenen Gemahlin seines Diebstegners, Fräulein Lucy von Wangenheim, geb. Ahrenfeldt, (einer Amerikanerin) vermaählt. (Durch einen Phonographen) hat der Gemeinderath des unweit Paris gelegenen Städtchens Etampes beschloffen, den mit der Abfassung der Ehrengprotokolle betrauten Sekretär zu erheben. Einige Gemeinderäthe wendeten allerdings ein, der Phonograph könne nicht die Diction und Deutlichkeit eines lebendigen und seiner Aufgabe gewohnten Sekretärs haben, das Instrument besitze nicht die schmerzliche Gabe, alle Verträge feinsinnig anzuführen, die von ihrer Veredelmacht fortigerer Kollegen gegen die Grammatik und die — Schicklichkeit sich zu Schulden kommen lassen könnten. Diese vorstehigen Herren vermochten aber die Wehrkraft ihrer Kollegen nicht für sich zu gewinnen. (Die Jäger der Unteroffiziere.) Nach dem

Deutschen Reichsgesandtschaft hat sich bei der Unteroffizier-Klassen und Unteroffizier-Vorstellungen eine Schicksalsfeier der Jäger, zum Theil in so erheblichen Umfang veranstaltet, daß danach bereits die Dringlichkeit der Sprache fühlbar beeinträchtigt war. Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß bei vielen Jägern schon erhebliche, nicht verheilungsfähige Schäden an einzelnen Nerven vorliegen, bei der Mehrzahl der Schüler aber fast Mangel vorhanden, welche einer erhaltenen Zehnplage noch zugänglich sind. Die Mangeltheile einer beartigen, mit den meisten Dienstjahren zunehmenden mangelfähigen Beschaffenheit der Jäger für den zukünftigen Unteroffizier liegen auf der Hand. Wenn derselben wird vorgebeugt werden können, wenn die Jäger allejährig regelmäßig unter Heranziehung von Jägern aus den Jüngern ihrer Jäger unterzucht und einer erhaltenen Zehnplage, einschließlich der hierzu nöthigen Fällungen (Schadstoffe Jäger und, wo es zur Erhaltung der Gesundheit und Gesundheit geboten erscheint, des Jägerzuges bei der Luft von Jägern, theilhaftig werden. Für das preussische Contingent werden 11 500 Mark im Jahre gefordert, damit die Sprache der Unteroffiziere in Zukunft an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lasse. Sadler und Bayern schrieben sich mit entsprechenden Wünschen an. Nur Württemberg scheint das Mandat seiner Unteroffiziere für genügend zu halten; in seinem Etat fehlt der entsprechende Posten. (Reuempfind) Ein Student beleidigt einen jungen Mann und wird von ihm zur Rede gestellt. Darauf fragt er diesen: „Sind Sie Student?“ — „Nein, Kaufmann.“ — „Ja, was wollen Sie dann von mir?“ (Simplicissimus.)

Lotterie.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Verlosung zu Baden-Baden, in welcher 2000 Gewinne, darunter Haupttreffer von 30000 Mk., 10000 Mark Werth schon am kommenden Donnerstag, vom 16. bis 18. Dezember d. J. stattfinden. Loosje a 1 Mark find noch in allen Lotteriegeldstätten und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt vom Haupt-Debit F. A. Schrader Hannover, Er. Posthofstraße 29, zu beziehen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Dez. (H. T. B.) Wie aus Kiel gemeldet wird, wird der Kaiser den Prinzen Heinrich bei seiner Abfahrt nach China an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ durch den Vorkommandanten als Heubergbegleiter. Prag, 11. Dez. (H. T. B.) Nachdem abermals in einigen Restaurants Cessje vorgekommen, wurde der Befehl erneuert, abends 10 Uhr die Locale zu schließen; ebenso müssen um 10 Uhr die Bahnhofsrestaurants geschlossen werden.

Reklametheil.

Solides hält Stand! Behaltende rauchen, stets nachbestellend, seit 1880 den Holl. Tabak von B. Becker in Seefen, 10 Pf. Jdo. 8 Mk.

Anzeigen. Für diesen Theil übernimmt die Redaktion den Buchdruck gegenüber keine Verantwortung. Kirchen- und Familien-Nachrichten. Sonntag den 12. Dezbr. 1897 predigen: Berichtigung. Domkirche. 1/10 Uhr: Diac. Bithorn. 5 Uhr: Pastor Deltus. Vormittags 11 1/2 Uhr Kinder Gottesdienst. Superintendent Martinus. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Superintendent Martinus. Dankagung. Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes sage ich für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung desselben meinen innigsten Dank. ... Karl Hirschfeld, sagen Allen ihren herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns während der langen schweren Krankheit und beim Heimgange unserer theuren hochgeliebten Tochter zu Theil geworden sind, sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten innigsten Dank. Merseburg, den 10. Dez. 1897. Die tieftrauernde Familie Massmann.

Königlich Preussische Lotterie. Zur gegenwärtigen 198. Lotterie sind noch 1/4 Abschnitte a 11 Mk. Der königliche Lotterie-Einnahmer. Schröder.

Zwangsversteigerung. Dienstag den 14. Dezember d. v. vormittags 9 1/2 Uhr, werde ich in Wöllau 1 Kasten-, 1 Ackerwagen, 1 Stiebekarre, 1 Pflochkasten, 1 Hobelbank, 1 Pferdezaun, 1 Ladentisch, 1 Tafelwaage, Schreibpult, 1 Sopha, Kleider-schrank, Tische, Stühle, 2 Kommoden, 2 Koffer, 1 Regulator, Bilder, Tassen, Kannen, Teller, Gläser, Schüsseln, Kessel, Gabeln, Löffel, Küchentreter u. Bleche, sowie 1 Ziege, 12 Kühner und 1 Sahn öffentlich gegen Barzahlung versteigern. Sammeort: in der Gastwirthschaft zu Wöllau. Merseburg, den 11. Dezember 1897. Meyer, Gerichtsvollzieher.

Kanarienvögel mit schönen Holz- und Klingelrollen hat wieder abzugeben. Reinh. Schmidt, Johanniststraße 8.

Große Inventar-Auktion. Dienstag den 14. d. M., vormittags von 10 Uhr an, verleihere ich im früher Carl Schadeschen Grundstücke zu Preßlich 6 Werkschlag im Auftrag des Besitzers meistbietend gegen sofortige Barzahlung: 6 Kähe (1 mit Kalb), 6 Färsen (2 davon tragend), 2 fetter Schweine, 1 tragende Sau, 2 Läufer Schweine, ca. 35 Hühner, 150 Ctr. Kartoffeln, 400 Ctr. Futterrüben, 100 Ctr. Grummet, 4 Fuhrer Rübentraub, 30 Fuhrer Dinger, 3 große, 1 Preis- und 1 Haadwagen, 1 eif. Schlepparten, 1 Nähmaschine, 1 große Partie Feuerholz, Pfling mit Karre, Dreischar, Ringelwage, Krümmer und andere Ackergeräthe u. s. w. Merseburg, den 8. Dez. 1897. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Arbeitspferd zu verkaufen. Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen. Köhler Nr. 28. 2 Läufer Schweine sind zu verkaufen. Venen Nr. 16.

Ein Kapital von 30-32000 Mark als 1. Stelle auf Land per 1. Jan. 1898 zu leihen gesucht. Off. u. Kapital an die Exped. d. Bl. zu richten.

Eine gute Geige, passend für Kinder als Weihnachtsgeschenk, ist billig zu verkaufen. Döbereiterstraße Nr. 18. Ein fl. Sopha billig zu verkaufen bei Tapes. F. Koch, Breitestr. 16. Ein noch gut erhaltene tafelförmiges Klavier ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Götterstraße 5. Kanarienvögel, eble Sänger, billig zu verkaufen wegen Aufgabe der Zucht. Räder Auswahl. Kanal, Reichstraße Straße 23. Ein zweiräder. Wagen zum Fahrenbierfahren oder für Gärtner e. passend, fast neu, ist zu verkaufen. Näheres Johanniststraße 10, 1 Treppe links.

Gute mehrlache Speisestartoffeln empfiehlt im Ganzen und einzelnen auch frei Haus. O. Schumann, Handeltgärtner, Unteraltenburg, Winkel 6. Herrschaftl. Wohnung von 7-8 Zimmern n. Zubehör, freie Lage, Gartenbenutzung u. im neueren Stadtviertel, per 1 Juli n. Z. gesucht. Offerten abzugeben an F. M. Kunth. Dabe mehrere größere Logis im Preise von 450-800 Mk. zu vermieten und solche im Preise von 100-150 Mk.

A. Donnerhack. Eine Stube ist sofort oder 1. Januar zu beziehen. Wolfenfelser Str. 12. Anst. Schlafstelle Oelgrube 6. Makulatur in großen und kleinen Format hält in Rädern zu 60 und 30 Pf. vorrätig. Th. Kössner, Buchdruckerei, Delgute.

Kartoffel-Verkauf.
Jeden Dienstag und Freitag werden beste Speisekartoffeln abgesetzt.

Juwel à Str. 2,70 Mk.,
Magnum bonum à Str. 2,50 Mk.,
Zuckerkartoffeln à Str. 1,20 Mk.
Halleische Str. 40.
Die Guts-Verwaltung
von Carl Berar.

Dienstag den 14. Dezember,
vormittags 11 Uhr,
versteigere ich im Casino
ein fast neues Baarenregal
mit Rückwand 2 Mr. breit, 2,75 Mr. hoch,
0,73 Mr. tief, auch passend für Restauration
als Buffetschrank und leicht zu einem Glas-
schrank einrichtbar.
H. Möllnitz.

Allen meinen Freunden und Bekannten
von Merseburg und Umgegend zur Mittheilung,
daß ich das

Restaurant
Halle a/S, Poststraße 18
übernommen habe und alle mit Bekannten
mit guten Speisen und Getränken auf-
warten werde.
Friedrich Minkmar.

Halle s/S, Parkstr. 18.
Dr. Derrnehl's
Eisenpulver.

Borghältes seit 31 Jahren bestes Eisen-
pulver. Alle, die es gebraucht haben, loben
es. **Rein Geheimmittel.** Schachtel 1,50,
Kistchen 3 Sch. 4,25 Mk. „Nur echt mit
Schwarzmarke“. Hauptdepot: **Weiße Schwan-
apotheke**, Berlin, Spandauerstr. 77. In
Merseburg: **In den Apotheken.**

Bei **Epilepsie** (Fallstüch)
an
und anderen nervösen Zuständen leistet, ver-
lange Proben hierfür. Geschäftlich gratis
und franco durch die **Schwann-Apotheke**,
Frankfurt a. M. (H. 6113/5)

Bei seine Frau lieb
hat und vorwärts kommen will, lese
Dr. Bode's Buch **Keine Familie** 30 Pf.
Briefm. einl. G. Köhler, Verlag, Leipzig.

Halleischen Honigkuchen
von Fr. David Söhne,
Baum-Gebäck von Würsteig,
für Kinder das Beste, à Pfd. 80 Pf.
empfiehlt

Robert Heyne.
Walther Bergmann,
Gothardtsstraße 8,
empfiehlt
zur bevorstehenden Festbäckerei
seine **Margarine-Fabrikate** angelegentlich
und hebt als besonders preiswerth hervor:
**seine Centrifugen-
Süßrahm-Margarine,**
im Geschmack der besten Mosterei-Butter voll-
kommen ebenbürtig, à Pfd. 80 Pf.,
Süßrahm-Margarine (Marke
„Triumph“),
1/2 Pfund-Stück 35 Pf.,
Süßrahm-Margarine
„Non plus ultra“ à Pfd. 62 Pf.,
in 5 Pfund-Stücken 60 Pf.,
ferner empfiehlt:
pa. gar. reine bahr. Schmelzbutter
à Pfund 120 Pf.
pa. Süßrahm-Schmelzargarine
à Pfund 70 und 90 Pf.,
pa. gar. reines Schweineschmalz
à Pfund 40 Pf.,
sämmliche Colonialwaren,
Gewürze und Backwaren
zu äußerst billigen Preisen und bitte, bei Ein-
käufen die Vorlagen meiner Schautafel zu
beachten.

Walther Bergmann
Gothardtsstraße 8.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt **Gummischeuhe, Stiefelschuhe und
Pantoffeln**
R. Schmidt, Seiten-
Gentel 2.

zur Selbstbäckerei
empfiehlt
Amerikanische Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik v. A. & Mohr,
Altona-Bahrenfeld.
Marke F. F. geschäftlich geschätzt à Pfd.
nur 70 Pf., billiger und vollständiger Erfolg
für seine Mosterei-Butter. II. Sorte eben-
falls mit Süßrahm gearbeitet, hochfein im
Geschmack und Aroma à Pfd. nur 60 Pf.,
geringere Sorten à Pfd. 50 und 40 Pf.,
amerikanische Schmelzargarine à Pfd.
80 Pf., sämmliche Baaren stets frisch im
Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von A. & Mohr, Altona-Bahrenfeld.
Inhaber:
Alfred Bauer,
Merseburg, II. Ritterstraße 6 a.
Auf Wunsch wird sämmliche Waare, frei
ins Haus geliefert. Margarine in Stein-
büchsen.

Nussb.-Pianino,
neu, kreuzs. Eisenbau, grosser Ton, ist unter
langjähr. Garantie billig zu verkaufen. In
Merseburg befindlich, wird es franco
zur Probe gesandt, auch leichteste
Theilzahlung gestattet. Off. an Fabr.
Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

„H.-U. Borussia“
Sonntag den 12. Dezember, von
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,
Tänzen
im Saale der **Zinckenburg**. Unsere
sonst eingeladenen Gäste sind will-
kommen.
Der Vorstand.

Jungfrauen-Verammlung
Sonntag den 19. Dezbr., abends 8 Uhr,
Rathskeller. M. P. v. d. Heyde.

Kyffhäuser.
Sente
Safen- u. Gänse-Auskegeln.

Wie empfehlen unser
Tuch- u. Buckkinlager
bei Geschenken zum meterweisen Ausschnitt in jeder
Preislage.
Ferner empfehlen wir:
Radfahrer-
Hildebrandt & Rulles.
Gamaschen
Bettmäntel
Sweaters
Strümpfe
Gürtel



Dampfmaschinen
Betriebs-Modelle
Laterna magikas
Bilder etc.
in großer Auswahl bei
Theodor Ebert, Mch. u. Dpl.,
kl. Ritterstraße 1.

Schlesinger'sche Wurst-Handlung,
23 französische Str., Berlin.
Wurstal, Weihnachtsgeschenke und Brauchtwerke. Neu: Euro-Album
(Balladen), Goldländer, Wurstal, Viderbusch, Haupt-Gesangsbuch, Erlaub-Zug-
Album, 5 Bde. Bayer, Kallermust, „Beut von Aomen“, H. Weihnachts-
Album 5 Pf. Neue Weisler des Klavier-Spiels, Kataloge frei. Auswahllisten gratis.

Kaffeeservice von 2,90 Mk. an,
Waschservice „ 2,50 „ „
Bierservice „ 2,90 „ „
Stammseidel „ 1,95 „ „
mit wunderschönen Decor. und in größter Auswahl empfiehlt
August Perle, Gutenplan 2.

Die Handschuhfabrik
von
Carl Zolgermann,
Burgstr. 11, Burgstr. 11,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
Glacé-Handschuhe, Kragen
Dänische Handschuhe, Manschetten
Wildleder-Handschuhe, Serviettes
Tricot-Handschuhe, Hosenträger
Krimmer-Handschuhe, Kragen u. Manschetten
mit Leder befeht,
Ball-Handschuhe, Knöpfe
in Glacé, Seide u. Zwirn, **Shlipse**
Glacé-Handschuhe, gefüttert, in großer Auswahl
Zugleich bringe meine **Handschuh-Wasch-Anstalt**
in empfehlende Erinnerung.

Zur Selbstbäckerei
empfiehlt
Amerikanische Süßrahm-Margarine
aus der Fabrik v. A. & Mohr,
Altona-Bahrenfeld.
Marke F. F. geschäftlich geschätzt à Pfd.
nur 70 Pf., billiger und vollständiger Erfolg
für seine Mosterei-Butter. II. Sorte eben-
falls mit Süßrahm gearbeitet, hochfein im
Geschmack und Aroma à Pfd. nur 60 Pf.,
geringere Sorten à Pfd. 50 und 40 Pf.,
amerikanische Schmelzargarine à Pfd.
80 Pf., sämmliche Baaren stets frisch im
Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von A. & Mohr, Altona-Bahrenfeld.
Inhaber:
Alfred Bauer,
Merseburg, II. Ritterstraße 6 a.
Auf Wunsch wird sämmliche Waare, frei
ins Haus geliefert. Margarine in Stein-
büchsen.

„H.-U. Borussia“
Sonntag den 12. Dezember, von
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr an,
Tänzen
im Saale der **Zinckenburg**. Unsere
sonst eingeladenen Gäste sind will-
kommen.
Der Vorstand.

Jungfrauen-Verammlung
Sonntag den 19. Dezbr., abends 8 Uhr,
Rathskeller. M. P. v. d. Heyde.

Kyffhäuser.
Sente
Safen- u. Gänse-Auskegeln.

des Neumarkts
hält seinen Familienabend am Sonntag
den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im **Au-
garten** ab. Zur Darbietung gelangen 2
dramatische Weihnachtsschauspielen, die Eine
verfaßt von H. Sella. Außerdem ein
Weihnachtsgedicht, Klavier- und Gesangsvor-
träge, letztere für Einzelstimme, Männer- und
gemischten Chor.
Die Mitglieder des kirchl. Vereins und
Gesangsvereins nebst ihren erwachsenen
Familienmitgliedern werden hierzu eingeladen.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt
werden.
Der Vorstand.

Sonntag den 2. Januar 1898,
abends 1/2 7 Uhr,
im Kgl. Schloßgarten-Pavillon
Künstler-Concert
außer Abonnement zum Besten des in
Meiningen zu errichtenden Brahms-Denkmal
unter Mitwirkung von
Professor Dr. Joseph Joachim.
Den Abonnenten der Künstler-Concerte
bleiben die Eintrittskarten zu den von ihnen
ineingekauften Plätzen bis zum 15. Dezember
d. J. in der Stolberg'schen Buchhandlung
relativ. Eintrittspreis 2 Mk., für Nicht-
abonnenten 3 Mk.
Ueber die nicht nummerirten Plätze verfügt
der hiesige Beamtenverein.

Weihnachtstollen
liefert in jeder gewünschten Art und Größe
Robert Heyne.

Maurer
werden noch eingestellt
Papierfabrik Adewell
5 Ammendorf.

Ein Lehrling
kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern
in die Lehre treten.
Wilhelm Grosse, Säbhmachermeister,
Brettelstraße 5.

Ein Bäckergehilfe (Anshülse)
sofort gesucht
O. Trommler, Dannewitzstr. 8.

Einige Knaben oder Mädchen
vom Lande, welche die hiesigen Schulen be-
suchen wollen, finden gute Pension. Zu erst.
Rossmarkt 1.

Einem Lehrling
sucht sofort oder Ostern
Hermann Lange, Bäckermeister,
Seiffnerstraße 2.

Zum Abschluß kleiner Lebens-
versicherungen, ohne ärztl. Untersuchung,
nicht Victoria, suche einen thätigen
Fern gegen hohe Provision (sofort
zahlbar) u. festes Gehalt einzustellen.
Gef. Nr. sub **EB 23** an die
Expedit. d. Bl.

Düchtige Viehmagd
wird zum 1. Januar 1898 bei hohem Lohn
gesucht auf
Mühlengut Oberbeuna.

Ein junges lauberes Mädchen, nicht
16 Jahren, welches Lust und Liebe zu Kindern
hat, wird für sofort gesucht.
Städtische Kinderbewahranstalt.

Ein älteres kräftiges Mädchen
für Kinder und Haus wird zum 1. Januar
gesucht.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen
sich melden
Halleische Str. 12, part.

Ein ordentliches Dienstmädchen
wird zum 1. Januar gesucht
Buttnerpapiersabrik Neumarkt.

100 Mk. Belohnung
erhält Derjenige, welcher meine, wahrscheinlich
am 21. vorigen Monats in der Saale bei
Merseburg ertrunkene Tochter auftrifft. Sie
war 21 Jahr alt, mittelgroß, blond und trug
dunkelbraunes Kleid und braunes Jacket.
Wittenberge, im Dezember 1897.

J. Stapel, Kgl. Locomotivführer.
2 Kragen sind am Sonntag in der Kaiser
Wilhelms-Halle in der Garberode liegen ge-
blieben. Abgehoben bei
H. Wöhm, Neumarkt 67.

Ein Stock
von Fischer bis Meißelberg verloren. Geg.
Belohnung abzugeben. **Gothardtsstr. 15.**

Unter Preis

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11

kommen bis Weihnachten die in
reicher Auswahl vorhandenen
Bestände

besserer Herren- u.
Knaben-Garderoben,
komplette Anzüge,
Baletots, Hohen-
zollern- u. Bellerinen-
Mäntel, Zoppen,
Hosen etc. zum Verkauf

Das Korb- u. Wollwaarengeschäft von J. Leidel,

Oberbreitestr. 18, Gasthof zur goldenen Kugel,
bietet große Auswahl von Puppenwagen, Korbstühlen, Papierkörben,
Arbeitskörbe u. Ständer, Hand-, Wasch- u. Tragkörbe und dergl. mehr.
Ferner Jagdwesten, Jacken, Unterhosen, Shawitücher, Handschuhe,
Strickgarns und dergl. zu nur billigsten Preisen.

Albert Voigt, Glasermeister,

Dom Nr. 6, Merseburg, Dom Nr. 6,

Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen

bringt sein reichhaltiges Lager in
Gardinestangen, Gold- u. Politurleisten, Bilderständern für
Visit- u. Cabinetformen, Kaussegen etc. etc.
zu äußerst billigem Preise in empfehlende Erinnerung.
Ferner halte große Auswahl in
Pfeilerspiegeln zu Fabrikpreisen und empfehle mich zum Reinigen
alter Kupferstiche.

Bertha Naumann, Marienstraße,

empfehle als
passende Weihnachtsgeschenke:

Schwarze und farbige Seidenstoffe,
Schwarze und farbige Wollstoffe in guten tragbaren Quali-
täten, Flanelle und Barchente, wollene Schlaf- u. Barchent-
decken, farbige, seidene u. wollene Schürzen, leinene u.
halbleinene Wirthschaftsschürzen, Gardinen, Congres-
stoffe, Vitrages, Frieze zu Portiören, Decken, Fenster-
mäntel und Kindermäntel etc.

Große Auswahl in

Herrenconfectionsstoffen.

Russische Gummischeuhe

für Herren, Damen u. Kinder

empfehle billigst

Gust. Lots Nchf.

Burgstraße 16.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Houtens, Blookers u. Kamerun-Cacao
in Blechbüchsen und Packeten,
Liebig u. Cibits Fleischextract,
Grants vorzügliche Düsseldorf'ser Punsch-Gewürz,
Burgunder, Erdbeer, Ananas etc.,
St. Jamaica - Rum, Arac, St. Cognac,
Jünger und Gebhardt's
preisgekrönte Toiletteseifen u. Extracte
in eleganten Cartons,
Riviera-Vallehen u. von San Remo.
Königlich Wasser, gegenüber dem Sülichspah.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
16 Burgstrasse 16.

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle eine große Auswahl

feiner Messerwaaren und
Scheeren, Wirthschafts-
maschinen u. Küchengeräthe.

Carl Baum,

9 Ölgrube 9.

Reichskrone.

Vorläufige Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten kunstliebenden Publikum von Merseburg die ergebene Anzeige,
daß ich mit meinem aus 36 Personen bestehenden

Opern-, Operetten- und Lustspiel-Ensemble

im Theatersaale der Reichskrone

eine Winter-Saison zu eröffnen beabsichtige.
Zur Aufführung sind folgende Stücke in Aussicht genommen:
Opern: Martha — Weiße Dame — Regimentsdoctor — Fresschitz — Troubadour —
Stradella — Babilon von Babilon — Cavalleria rusticana.
Operetten: Obersteiger — Vogelhänder — Zigeunerbaron — Bettelstudent — Gasparone
Schöne Galathée — Fatinitza — Bulgare — Boccaccio — Nanon — Arne Jona-
than — Fledermaus.
Lustspiele: Die goldene Eva — Trilby — Renaissance — Comtesse Gudet —
Johannes — Die verunkunte Glocke — Ein Schritt vom Wege — Hofgast —
Helgars Hochzeit u. c.

Große Eröffnungs-Vorstellung am 1. Weihnachtstage.

Zudem ich mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums
bestens empfehle, zeichne

hochachtungsvoll
Die Direction: Armand Tresper.

Merseburg

um die Wende des vorigen Jahrhunderts.*

Was die hundertjährige Gewerbe betrifft, so war es, da von einem Großhandel, seitdem Leipzig gewaltig gewachsen war, nicht die Rede sein konnte, der Kleinhandel, vor allem mit Colonial- und Schmittwaaren, der seinen Mann gut machte, ihn sogar bei einiger Anpruchslosigkeit Vermögen erwerben ließ.

Wanderer Müsensohn von Halle wanderte Sonntags nach Merseburg, nicht allein um sich historische Erinnerungen hinzugeben, sondern um in der alten Stillestadt sich der jugendlichen Zeit zu erfreuen und dieser Freude in der weitestamten Weinhandlung des Italieners Petroni mit einem eingefüllten Becher die Krone aufzusetzen.

Einen nicht unbedeutenden Platz im Handel nahm der Holzhandel ein, denn die Saale begünstigte einen solchen.

Unter den Innungen waren die Fleischer und Bäcker besonders angesehen und bei festlichen Aufzügen der Innungen spielten die Beile und der Stierkopf, sowie die Vexeln in den Bannern keine kleine Rolle. Die Bäckereien, zu denen meist einige Stuten heraufführten, waren meist offen und mit kleinen Fenstern versehen; ein Tisch, mit blendend weißen Linen bedeckt, war mit Tellern besetzt, worauf allehand Gebäck appetitlich sich präsentierte.

Das Gewerbe der Fischer spielte bei dem reichen Fischbestande der Saale eine nicht unbedeutende Rolle. Noch heute erinnert das alte aus Neudorf hergestellte Banner der Innung an die Aeltheimare, die man amSOLE dieses Gewerbe entgegenbrachte.

Ein anderes Gewerbe, welches trotz betrieben ward, war die Fertigung des Leimes. Eine besondere Casse hatte davon den Namen und der üble Geruch ließ keinen Zweifel an der Wertlosigkeit dieses Gewerbes aufkommen.

Besonders berühmt war das Merseburger Bier. Viele Einrichtungen und Brauereiberechtigungen weisen auf das Alter dieses Zweiges des Handels hin. Nächste dem Einbecker galt das Merseburger Gebräu als das beste in schässischen Landen und mancher Bürger und Brauerher verbande seinen Wohlstand diesem einträglichen Gewerbe.

Unter den Innungsgewerken, welche sich mehr der Kunst nähern, gab es manche sich auszeichnende. Da gab es z. B. geschickte Tischler, und die Diebstahlsche Werkstatt in der Altenburg genoss der Solidität und Feinheit ihrer Arbeiten wegen einen weiten und guten Ruf.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung

am 9. Dezember.

Es gelangten nachfolgende Strafsachen zur Hauptverhandlung:

1) Die Anklage gegen den Handarbeiter Albert Gustav B. von hier wegen Diebstahls. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 19. September d. J. hier in einem Garten-Restaurants-Grundstück bei Gelegenheit eines öffentlichen Tanzvergnügens dem Maurer K. ein Portomonnaie mit etwas über 6 Mark barem Gelde heimlich weggenommen und sich rechtskräftig zugeeignet zu haben, was geklagt zu haben dieser entziehen in Uebrede stellt. Da auch die Beweisnahme durch Zeugenvernehmung ausreichendes Beweismaterial nicht erbrachte, beantragte der Ankläger auf Freisprechung zu erkennen. Der Gerichtshof beschloß jedoch Verurteilung zur Strafe.

2) Eine von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts zu Halle a. S. hierher überlieferte Anklage vom Ersten Staatsanwalt dortselbst. Diese betrifft die am 4. Juli 1871 in Leipzig geborenen, zu Schöpsen wohnhafte Ehefrau Pauline M., welche angeklagt ist, zu Schöpsen am 27. Juli 1897 durch drei selbständige Handlungen. 1) Die verbotliche Handlung Erntte K. von dort vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben und zwar mittels eines hinterlistigen Ueberfalls, indem sie dieselbe beim Wäscheaufhängen beschäftigt war, zu Boden riß und mit der gekalteten Faust wiederholt ins Gesicht schlug, und dasselbe zerbrach und 2)

durch eine weitere selbständige Handlung die K. mittels eines gefährlichen Werkzeugs vorzüglich gemißhandelt, indem sie dieselbe, welche in die Stube ging, zweimal mit einem starken Reißigbelenz über die linke Schulter haute und 3) durch eine und dieselbe weitere selbständige Handlung mit Worten die K. während eines Besuchs in der Wohnung bedroht und beleidigt zu haben. Strafrichter nach §§ 223, 228a, 241, 185, 74 und 73 R.-St.-G.-B. Die R. ist schuldig befunden und wegen einfacher vorläufiger Körperverletzung in 2 Fällen je zu 10 Mark oder 7 Tagen Gefängnis, wegen Bedrohung und Beleidigung zu einer Geldstrafe von 5 Mark oder einem Tage Gefängnis verurtheilt. Beantwortet wurde eine Geldstrafe von insgesamt 40 Mark oder 6 Tage Gefängnis.

3) Der letzten Strafsache ging ein volkstümliches Strafmandat voraus, gegen welches rechtzeitig Widerspruch erhoben und richterliche Entscheidung beantragt war. Der frühere Fleischbändler Peter F. hier sollte nach einer Anzeige der wackeligen Wirtin Emilie W. am Sonntag den 26. September d. J. hier während der Stunden des Hauptgeschäftes in seinem Verkaufsladen Bier in Flaschen verkauft haben, und hatte deshalb die Polizei-Verordnung gegen den Beschuldigten auf Grund der Polizei-Verordnung v. 23. April 1896 eine Geldstrafe von einer Mark oder einem Tag Haft festgesetzt. H. wurde aber gleichfalls mit einer gleichen Strafe bedacht und gehalten, die Kosten des Verfahrens für zwei angeordnete Termine zu tragen.

Vermisst.

* (Aus dem Leben Theodor Wommens), der am 30. November seinen achtzigsten Geburtstag feiert, theilt ein Berichterstatter der „Volkszt.“ folgende Episoden mit: Als im Juli 1870 der französische Krieg erbrachte, sahlos Wommens vorzeitig sein Kolleg und sprach die Hoffnung aus, seine Schüler erst in einem einzigen und rein Deutschland wiederzufinden. Am schicksaligen Geburtstage sah er Begabten ein Wohlwollen des Gelehrten, dessen Erscheinung auch noch von Knaben, Leinwand und Pracht dargestellt ist. Zu der Statuette dieses Künstlers bemerzte Wommens mit Selbstironie: „So, solche Schriftsteller haben die Leute gern!“ Auf dem Kommerz vor ziemlich Jahren im „Konzertgarten“ sprach der damalige Director Delmholz. Er bewährte nach der wissenschaftlichen auch die parlamentarische Wissenschaft des Gelehrten, der als Abgeordneter des Reichstages anwesend war. „Herr!“ sprach er, „ich bin in der Sprechweise meines Vorgesetzten von ihm redend, so möchte ich sagen: Wommens ist weder tot noch lebend!“

* (Der müde Herr Graf.) Große Feiertage erreichte am Dienstag im Reichstag Graf Limburg-Stirum. Als sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn richtete, weil Richter auf seine geistige Rede einging, wurde er schließlich angegriffen. Seine geistige Rede schien ihm sehr angestrengt zu haben, denn es dauerte geraume Weile, ehe es dem Herrn v. Lagen glückte, den konservativen Führer zu ermuntern. Graf Limburg mußte selbst bezüglich darüber nachdenken, daß er nicht für ihn interessanten Theil der Reichstagsrede verstanden hatte. Ein Mitglied meinte, das Schicksal sei nichts Neues. Die konservativen Partei könne man auch im Schlafe lesen.

* (Das dritte deutsche Kriegerkriegerwaisenhause) wird im nächsten Frühjahr in Döberitz erbaut. Um dasselbe hatten sich zahlreiche Städte in Hannover und Schleswig-Holstein beworben. Die beiden anderen Waisenhäuser stehen bekanntlich in Römilly-Thüringen und Canti-Schlesien.

* (Beim Wettboxen getödtet!) Der Vorerwettbewerb zwischen dem amerikanischen Chemionbozer James Barry und dem Londoner Freizeitsportler Walter Crost, der am Dienstag im Londoner Sportring angeordnet wurde, hat einen entsetzlichen Verlauf genommen. Crost wurde durch einen Vorstoß gegen Barry getödtet. Barry, der Director des National-Sporting-Club, die Insuperintendenten und die Seccrntanten wurden vor dem Vordirektor-Polizeigericht der Tödtung angeklagt.

* (Aus Nancy) meldet der „Soleil“, daß auf dem Plateau von Malville sich beim Regen einer Mine eine Pulverexplosion ereignete, durch welche fünf Soldaten schwer verletzt wurden.

* (Die Lorelei in Brasilien.) Die „Deutsche Zeitung“ von Porto Alegre theilt mit, daß die Lorelei-Sage nicht ausschließlich der deutschen Sagenwelt angehört, sondern sich auch an anderen Punkten der Erde wiederholt, wunderlicher Weise sogar am Amazonas-Entram. In der Nähe von Manaus am Westfall des Entram nämlich treibt nach der Uebersetzung seit unbestimmten Zeiten die Mac-Akua (Wassermauer), eine Art brasilianischer Lorelei, ihr gespenstisches Wesen. Das schöne Weib mit goldener Haar umfließt Leben, der sie da auf den Felsen erlischt, mit ihrem Haarer; Wahnsinn befällt den Unglücklichen und nimmermehr findet er den Rückweg zur heimathlichen Gütte. Die enge Schlucht, welche die Sirene sich zum Wohnsitz erkoren und in die kaum ein Sonnenstrahl durch die dichten Laubkronen dringt, wird daher mit abergläubischer Furcht betrachtet und kein Eingeborener würde es wagen, bei einbrechender Nacht an einem Ort zu verweilen, wo das Mäuschen des unheimlichen Wasserfalles an ein Ohr schlägt. Das Gespenst wohnt der brasilianischen Uebel, die dort zur „Wassermauer“ geworden, heißt, ist der „glühende Kamm“, allein mit dem Kamm hängen die Bewohner des Amazonasgebietes eben überhaut nicht so viel zu hantieren. — Die „Deutsche Zeitung“ ergänzt diese Angabe noch dahin, daß die Sage nicht nur am Amazonas-Entram, sondern allgemein in Brasilien verbreitet sei und ein geflügeltes Rindermäuschen besonders in den Gebieten des Binnenlandes bide. So habe u. a. Brasiliens bedeutendster Romanbildner, José de Alencar, das Märchen in seinem am Parahybatrome (Staat Rio) spielenden Roman „Der Stamm des Ipe“ vereweiht.

* (Wieder ein Vorfall des Radfahrens.) Radfahrer A., der unter gewöhnlicher Freund Grunbler lebt, gab von seinem Rade „Radfahrer B.“, welches nach also doch professioneller Radfahrer geworden? — Radfahrer A.: „Insin — verliest hat ers!“

Fahrplan vom 1. October 1897.

Abgang von Merseburg in der Richtung: Nach Halle: 4 U. 7 M. (D.-Schnell), 1.—3. Kl., 5 U. 6 M., * 6 U. 20 M. (1.—4. Kl.), 8 U. 48 M. (Schnell).

1.—3. Kl.), 9 U. 37 M. (1.—4. Kl.) 2 M., 12 U. 7 M. (1.—4. Kl.), 12 U. 52 M. (1.—4. Kl.), 2 U. 17 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 4 U. 50 M. (1.—4. Kl.), 5 U. 10 M. (Schnell), 1.—3. Kl. 2 M., 8 U. 12 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 3 U. 13 M. (1.—4. Kl.), 9 U. 11 M. (D.-Schnell), 1.—2. Kl., 11 U. 45 M. (1.—4. Kl.) 11 M. (D.-Schnell). (Die mit * bezeichneten Züge halten in Vimmerdorf an.)

Wachstische:

Halle-Berlin: 12 U. 22 M. Nachts, 3 U. 58 M. (Schnell), 4 U. 27 M. (D.-Schnell), 7 U., 9 U. 12 M. (Schnell), 11 U. 12 M. 2 M., 2 U. 2 U. 50 M. (D.-Schnell), 5 U. 38 M. (Schnell), 5 U. 46 M. 2 M., 8 U. 24 M. (Schnell), 8 U. 50 M., 9 U. 30 M. (D.-Schnell) Abds. Halle-Weizsig: 2 U. 57 M. Nachts, 4 U. 33 M., 5 U. 43 M., 7 U. 32 M. (Schnell), 7 U. 47 M. (Schnell), 9 U. 18 M., 10 U. 22 M., 10 U. 44 M. (Schnell), 11 U. 49 M. 2 M., 1 U. 43 M., 4 U. 5 U. 17 M. (Schnell), 5 U. 2 M. (Schnell) 2 M., 6 U. 30 M., 7 U. 19 M., 8 U. 42 M., 9 U. 21 M. Abds., 11 U. 5 M. (Schnell), 12 U. 6 M. Nachts. Halle-Magdeburg: 4 U. 55 M., 7 U. 11 M., 10 U. 5 M., 11 U. 18 M. (Schnell) 2 M., 1 U. 32 M., 3 U. 28 M., 5 U. 53 M. 2 M., 7 U. 14 M. (Schnell), 8 U. 45 M., 10 U. 46 M. (Schnell) Abds., 12 U. 22 M. Nachts. Halle-Nordhausen: 5 U. 30 M., 6 U. 50 M., (bis Gangerhausen), 9 U. 14 M., 11 U., (Schnell), 12 U. (bis Eisen), 2 U. 20 M., 3 U. 56 M. (D.-Schnell), 6 U. 2 U. 2 M., 10 U. 40 M. (Schnell), 11 U. 31 M. Abds. Halle-Salzbitterstadt: 4 U. 58 M., 7 U. 57 M., 11 U. 42 M. 2 M., 1 U. 33 M. (Schnell), 3 U. 27 M. 2 M., 6 U. 15 M., 10 U. 30 M. Abds. Halle-Güter: 7 U. 30 M. (1.—3. Kl.), 7 U. 40 M., 11 U. 34 M. 2 M., 2 U. 56 M. (1.—3. Kl.) 2 M., 6 U. 23 M., 11 U. 25 M. Abds. Leipzig-Merseburg: 11 U. 20 M. Abds. ab Leipzig. 12 U. 25 M. Nachts ab Halle. 12 U. 55 M. Nachts an Merseburg.

Nach Weizsig: 3 U. 46 M. Nachts (2.—4. Kl.), 6 U. 4 M. (1.—4. Kl.), 8 U. 9 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 U. 47 M. (1.—4. Kl.), 11 U. 43 M. (Schnell), 1.—3. Kl.) 2 M., 1 U. 32 M. (2.—4. Kl.), 2 U. 45 M. (1.—4. Kl.) 2 M., 4 U. 18 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 5 U. 58 M. (1.—4. Kl.) 2 M., 7 U. 57 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 10 U. 22 M. (2.—3. Kl.), 11 U. 59 M. (1.—4. Kl.) Abends.

Wachstische:

Cornelia-Leipzig: 4 U. (D.-Schnell), 4 U. 7 M., 6 U. 17 M., 8 U. 49 M., 9 U. 45 M. 2 M., 11 U. 35 M., 2 U. 15 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 4 U. 13 M., 5 M., 4 M. (Schnell), 1.—3. Kl.) 2 M., 8 U. 12 M., 9 U. 4 M. (Schnell), 1.—3. Kl.), 11 U. 25 M. (Schnell), 1.—3. Kl., 12 U. Nachts. Weizsig-Leipzig: 2 U. 10 M., 7 U. 12 M., 8 U. 38 M., 11 U. 28 M. (Schnell), 1.—3. Kl.) 2 M., 12 U. 30 M., 4 U. 46 M. 2 M., 8 U. 27 M. (Schnell), 1.—3. Kl.) Abds., 12 U. 30 M. Nachts. Naumburg-Ariern: 5 U. 21 M., 9 U. 2 M., 12 U. 58 M., 3 U. 43 M. 2 M., 8 U. 52 M. Abends. Großheringen-Saalfeld: 9 U. 20 M. Vorm., 1 U. 11 M., 4 U. 16 M. 2 M., 7 U. 20 M., 9 U. 10 M. (Schnell) Abds. Großheringen-Straußfurt: 8 U. 2 M., 12 U. 53 M., 3 U. 35 M. 2 M., 9 U. 5 M. (bis Gießba) Abds. Neu-Dietendorf-Vienanen: 6 U. 29 M., 8 U. 53 M., 10 U. 38 M. 2 M., 12 U. 59 M. (Schnell), 2 U. 52 M., 4 U. 53 M. 2 M., 9 U., 12 U. 5 M. (bis Arnstadt). Gotha-Georgenthal: 5 U. 40 M., 7 U., 9 U. 25 M., 11 U. 55 M. 2 M., 1 U., 4 U. 8 M. 2 M., 8 U. 6 M., 11 U. 25 M. Abds.

Merseburg-Mücheln.

Table with 5 columns: Station, 6:20, 10:57, 2:49, 6:00, 8:20. Rows: ab Merseburg, Riederbeuna, Franleben, Bernsdorf, Neumar-Wehra, Ungersdorf, an Mücheln.

Mücheln-Merseburg.

Table with 5 columns: Station, 5:00, 8:25, 12:32, 3:50, 7:01. Rows: ab Mücheln, Rühlendorf, Neumar-Wehra, Bernsdorf, Franleben, Riederbeuna, an Merseburg.

Merseburg-Schaffstädt.

Table with 5 columns: Station, 6:50, 10:52, 2:41, 6:28. Rows: ab Merseburg, Anapendorf, Nitzau, Lösshütten, Großgründorf, an Schaffstädt.

Schaffstädt-Merseburg.

Table with 5 columns: Station, 4:28, 8:18, 12:42, 6:28. Rows: ab Schaffstädt, Großgründorf, Lösshütten, Nitzau, Anapendorf, an Merseburg.

Lauchstädt-Schlettau.

Table with 5 columns: Station, 5:41, 8:37, 3:23. Rows: ab Lauchstädt, Delitz a. B., Bentendorf, Solleben-Deulitz, an Schlettau.

Schlettau-Lauchstädt.

Table with 5 columns: Station, 7:39, 12:35, 6:20. Rows: ab Schlettau, Solleben-Deulitz, Bentendorf, Delitz a. B., an Lauchstädt.

* Abschnitt aus der ersten im Erscheinen begriffenen „Geschichte der Stadt Merseburg“ von Max Steffenhagen. 10 Bänden a 40 Pf. Verlag von F. Steffenhagen u. Co.



Allerbilligste Preise!

Entenplan 7.

Puppen! Puppen!

Hugo Knecher,

Schmalestrasse Nr. 11,

empfehlen sein großes, reichsortiertes Lager

Puppen! Puppen!

aller Arten, gefleidet und ungefleidet.

Puppenbälge, Puppenköpfe, waschbar.

Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

Schmalestrasse 11 und Entenplan 7.

In beiden Geschäften gleiche größte Auswahl.

Allerbilligste Preise!

Bevor man für Weihnachten

anderswo billig angepriesene

Jugendchriften und sonstige Bücher kauft, sehe man sich unter Lager von im Preise um

30 bis 50 Prozent!!

ermäßigter prächtiger

Bücher für die Jugend und für Erwachsene

an. Wir empfehlen ganz besonders als

Festgeschenke ersten Ranges:

Das deutsche Knabenbuch.

Jahrgang 8 und 9. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. 400 Seiten mit vielen meisterhaften Text- und Farbenbildern, in eleg. Einband statt à 6,50 Mk. nur à **4 50 Mk.**

Das deutsche Mädchenbuch.

Herausg. v. Frieda Schanz. Jahrgang 1-3, ebenso vortrefflich und ebenso schon ausgestattet wie das Knabenbuch, statt à 6,50 Mk. à **4,50 Mk.**

Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland.

Von Fedor von Koeppen. 4 eleg. geb. Leinwandbände mit vielen prächtigen Abbildungen und Karten, statt **45 Mk. 15 Mk.** (Wurde vom Kriegsminister zur Anschaffung für die Militärbibliotheken besonders empfohlen).

Sohr-Berghaus, großer Atlas über alle Theile der Erde 100 gefochene Karten. Elegant und dauerhaft geb. Neueste

Auflage, statt 60 Mk. **18 Mk.**

Blätter und Blüten.

Eine Auswahl von gemüthvollen Erzählungen, Novellen, Liebern u. s. w. mit prächtigen Illustrationen und 8 farbigen Vorkbildern, eleg. geb. Schönstes Geschenk für junge Damen. Statt 10 Mark nur **5 Mark.**

Paul Steffenhagen & Co.

Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Eisenbein-Seife** u. **Eisenbein-Seifenpulver**, anerkannt vorzüglichste Reinigungsmittel. **Nur echt mit Schutzmarke Elefant.**

Günther & Haussner,

Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.

In fast allen Materialwaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)

Weihnachts-Ausverkauf

von Holz-Galanteriewaren.

Rauchhölzer	Handtuchhalter
Rauchservice	Garderobehalter
Cigarrenkasten	Taschkasten
Nähkästen	Toilettekasten
Schirmständer	Chatullen.

••••• Servierbretter! •••••

Wedeutend zurückgesetzte Preise!

L. Danmann, Burgstraße 23.



Otto Bretschneider,

II. Ritterstr. 2b,

neben der „Reichskrone“,

empfiehlt zu praktischen **Weihnachtsgeschenken:**
Wirtschaftswagen zu Mk. 2,25, 2,50, 3,00, 4,00, 4,75, 6,25.
Reibmaschinen zu Mk. 1,00, 1,70, 1,80, 2,00, 2,50, 3,00, 3,25, nicht bewirkt.
Wellenplatten Mk. 3,00, 3,25, nicht bewirkt.
Wagen- und Glühstoffplatten Mk. 2,80, 3,00, 3,50.
La-Wringmaschinen von Mk. 13,50 an, unter zweijähr. Garantie.
Fleischhackmaschinen zu Mk. 5,00, 6,50, 7,00 bis zu Mk. 14,50.
Kaffemöhlen in Holz und Blech von Mk. 1,40 an bis zu den feinsten.
ff. Servierbretter von 50 Pf. an bis zu Mk. 12,00.
ff. Nadelmaschinen, Obstmesserschneider, Zwiebelmischer, mit 6 Uchtautismernern.
ff. Stahln- u. Zerkleinerer, Ofenvorwärmer, Feuergeräthständer, Schirmständer, Blumentische, Balkenständer, ff. Emaille-Waaren, hochfeine Waasgaranturen, Gewürzgeräth, Salz- und Mehlmaschinen, Messer- und Gebirgs-, tiefschere Gebirgsreifen, Solinger Stahlwaaren, Fed- und Wiegemesser.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

in Werkzeug, Laubfuge, Kerb- und Grundschneid-
Reihen, Brandmalapparaten u. s. w. ist in noch nicht darge-
stellter Auswahl eröffnet und empfiehlt zu Einkäufen für
die Jugend: **Werkzeugkasten und Schränke** von 50 Pf.
an bis zu Mk. 21,00, **Kerb- und Grundschneidkästen**
von Mk. 2,75 an bis zu Mk. 16,00, **Laubfugekasten** von
Mk. 1,00 an bis zu Mk. 9,50, **Brandmalapparate** unter
Garantie Mk. 7,00, 9,00, 11,00, 12,00, 13,00.

Neu! Brandmalapparat „Zweil“ ohne Gummi-
gegenstände für Kerbschnitt, Brandmal, Laubfuge-
arbeiten in reicher Auswahl. **Hervorragende Neu-
heit! Rosal-Kerbschnitt** in farbigen Kunstholz.
Das Kunstholz ermöglicht gleichmäßigen Schnitt, bricht und
verzieht sich nicht.

Kinderchriften von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Schiffsbau handlicher Schiffe, Kanoe, Motor, Wehr,
Club u. s. w. **Praktische eiserne Christbaumständer** in reicher
Auswahl von 50 Pf. an. Bei Einkäufen von 3 Mk. an
gebe eine reizende Gratis-Beigabe.

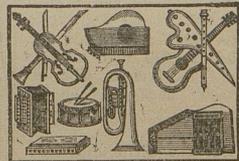
Hugo Becher, an der Geisel,

empfiehlt als

Festgeschenke

in großer Auswahl:

Violen, Zithern, Gitarren, Flöten, Trommeln, Spieldosen, Polyphon, Symphonion, Orphonion, Adlerwerke, Christbaumständer mit Schweizer Kunstwerk, **Bierkrüge und Albums** desgl.,



Harophon, Arison, Ariosa, Intona und Hicokom, desgl. für hässliche Werke **Blütenblätter** an Lager. **Accordzithern:** Crado, Müller, Dienst, Weinholts, Wifado- und Kinderzithern in g. Auswahl von 1 Mark an.

Zug- und Mundharmonikas (in Hugarwaffen großes Lager) von 1 Mark an. **Taschennotenpulte** von Holz und Eisen, **Notenpulständer** (zusammenlegbar) à Mk. 50 Pf., desgl. D. M. R. Nr. 20951 7 Mk. 50 Pf., **Violinböden und Violinkästen** (Holz) von 3 Mk. an bis zu den besten.

Neu! Kinder-Symphonietrompeten mit Schule, sofort spielbar ohne Übung, **Kinderflöten u. Clarinetten.** **Neu!**

Schering's Malzertrakt

In ein aufgeschlossenes Quantum zur Kräftigung der Stärke aus Pilsenerbiercenten und bewirkt sich hervorzu-
heben bei Malzgeräth, bei Bierbrauerei, bei Bier- u. Sektbrennerei, bei Bier- u. Sektbrennerei, bei Bier- u. Sektbrennerei,
Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Unter den Eichen 16.
Wiederlegen in fast sämtlichen Apotheken und anderen Drogeriehandlungen.

Gebr. Wiegand, Merseburg,

an der Stadtkirche 2,

empfehlen als praktische **Weihnachtsgeschenke** billigst:
Reibmaschinen **Fliegenstränke** **Werkzeugkasten**
Waschmaschinen **Flaschenstränke** **Laubfugekasten**
Fleischhackmaschinen **Diendvorwärmer** **Kerbschnittkästen**
Wringmaschinen **Feuergeräthständer** **Glanzplätten**
Messerputzmaschinen **Schirmständer** **Schiffsbau** u. s.



Kinderschlitten

in großer Auswahl
empfehlen zu billigsten Preisen
Gebr. Wiegand.

Gotthardsstr. 11.

F. Otto Wirth,

Gotthardsstr. 11.

Merseburg.

Infolge des sich beständig steigenden Wettbewerbes auf dem Gebiete der Colonial- und Materialwaarenbranche habe ich mich entschlossen, dem immermehr umherschreitenden **Präsent- und Rabattsystem** dadurch geeignet entgegen zu treten, daß ich sämtliche in meinem Geschäft führende Artikel in nur besserer Qualität und mit einem so bescheidenen Nutzen zum Verkauf bringe, daß ein weiteres Rabattgewähren, insofern man noch existieren will, vollständig ausgeschlossen ist.

Im Uebrigen dürfte es doch für jeden Käufer von nicht zu unterschätzendem Werthe sein, den **Rabatt** sofort beim Einkauf infolge der billigeren Preise in **baarem Gelde** fürzen zu können, anstatt die Rabattschine erst zu sammeln und dann per später den entsprechenden Gegenwerth zu empfangen.

Speziell habe ich den Artikel **Margarine**, welcher in letzterer Zeit einem schärferen Wettbewerbe unterworfen ist, meine größte Aufmerksamkeit zugewendet und bin nach den Urtheilen **erfahrener Hausfrauen** zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich von allen bisher in meinem Geschäft geführten Margarinefabrikaten die beiden Marken

„Triumph“ und „Non plus ultra“

im Verbrauch als die vorteilhaftesten bewährt haben. Um nun meiner werthen Kundenschaft infolge günstiger Abschlässe zur Festbäckerei billiges Backmaterial liefern zu können, will ich diese beiden Fabrikate ersten Ranges, welche in bisher mit 80 Pf. pro Pfund verkauft habe, zu dem äußerst billigen Preise von

65 Pfennigen pro Pfund verkaufen.

Außerdem empfehle ich:

- Pa. Wurzeener Weizenmehl 00a, nach sachmännlichem Gutachten von vorzügl. Backfähigkeit, 25 Pfd. Mt. 3,75.
- „ garant. reine Schmelzbutter à Pfd. 1,20 Mt., garant. rein. amerik. Schwelneschmalz à Pf. 40 Pf.
- „ grossstückigen Citronat à Pfd. 80 Pf., sauber gereinigtes Sultaninm à Pfd. 50 Pf., Roslaen, Corinthen à Pfd. 40 Pf.
- „ Messina-Citronen 2 Stück 15 Pf., Vanillezucker à Pfd. Mt. 1,00, Backpulver, Gewürzöl etc.
- „ sauber verlesene grossst. Bari-Madeira à Pfd. Mt. 1,00, sowie beste franz. Wallnüsse und neapol. Haselnüsse à Pf. 40 Pf., Baumconfet, Baumkerzen etc.

Ich bemerke noch, daß die Preise der Qualität der Waaren angemessen thätächlich vorteilhaft sind, denn es liegt mir daran, meinen Geschäftsgrundsatz: „Begehrlich aber ehrlich“, aufrecht zu erhalten.

Leinenhaus. H. C. Weddy-Poenicke, Wäschefabrik.

Merseburg, Kl. Nitterstraße 17,

empfehlt als praktische Weihnachtsgeschenke:

Elsässer Haustuch

W. P. 1,20 Mtr. für 7,50.
W. P. 2,20 „ „ 9,00.

Macotuch W. P. 6

extra Prima
20 Mtr. für 10,50.

Rein-Leinen

kräftig haltbare Qualität
16 $\frac{1}{2}$ Mtr., 83 cm. breit,
für II Mk.

Flachs-Leinen (Nastabliche)

sehr solide mittelstarke Qualität
16 $\frac{1}{2}$ Mtr., 82 cm breit für
12 Mk. 50 Pf.

Gelegenheitskauf.

Herrschafts-Handtücher

weiss rein-lein. Gerstenkorn mit farbigen
Bordüren
extra schwer, pro Dtz. 9,75.

Weisse reinl. Handtücher,

Drellmuster, pro Dtz. 6,00—10,00.

Blumenmuster

pro Dtz. 8,75—12,00,

Gelegenheitskauf.

Taschentücher, reinlein.

mit Hohlraum per Dtz. 5,40.

Taschentücher

Linon. m. Leinenglanz,
weiss per Dtz. 3 Mark,
weiss m. bt. Kte. Dtz. 3 Mark.

Bettzeuge, bunt, carrirt,

nur solide Qualitäten,
I Bezug mit 2 Kissen (unfertig) v. 2,90—6,00.

Weisse Bettzeuge,

glatt u. gestreift, I Bezug m. Kissen (unfertig)
4,75 und 5,75.

Gelegenheitskauf.

Damast-Tischtücher

130/135 cm gross, Stück. 2,50.



Merseburg. Heinrich Lagler, Markt Nr. 8,

Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Großes
Stofflager.

Anfertigung
nach Maß.

Garantirt
guter Sitz.

Großes Lager in Herren-Jacket-
u. Rock-Anzügen in allen modernen Stoffen,

Jünglings-, Burschen- und
Knaben-Anzüge

von den einfachsten bis zu den feinsten,
Winter-Ueberzieher, Mäntel und
Toppfen.

Arbeits-Garderobe für alle Gewerke.

Preise billigt
aber fest.

Umtausch
gern gestattet.

Reparaturen
und Veränderungen
schnellstens.

Braugerste.

Gute Braugerste, geruch- und auswuchsfrei, kauft zu höchsten Preisen
Brauerei Carl Berger.

Franz Lorenz,

kl. Ritterstr. 2,

Merseburg,

Ecke Entenplan,

empfeht als

praktische Weihnachtsgeschenke:

Woll- und Baumwollwaaren:

Schwarze und braune Strümpfe, Samaschen,
 Kniewärmer, Leibwärmer,
 gefütterte Handschuhe von 30 Pf. an,
 Damen-Capotten i. Wolle v. 1,00, Seide u. Plüsch v. 2,00 an,
 Damen-Westen (Zuavenjäckchen) von 2,40 an,
 Seelenwärmer (Neuhaid),
 gestricke, Schultertragen,
 Unterröcke für Damen von 1,20 an.
 Frauen-Barchent-Beinden v. 1,25 an } schöner,
 Frauen-Barchent-Hosen v. 1,00 an } großer
 Frauen-Barchent-Nachtsachen v. 1,00 an } Schnitt
 Barchent-Betttücher v. 75 Pf. an.
 Weiße Madapol.-Damen-
 hemden, extra großer Schnitt, 1,25 an

Corsets

75, 90, 1,00, 1,25 u., besser Sitz, in gesund-
 heitlicher Hinsicht bestbewährte Sorten.

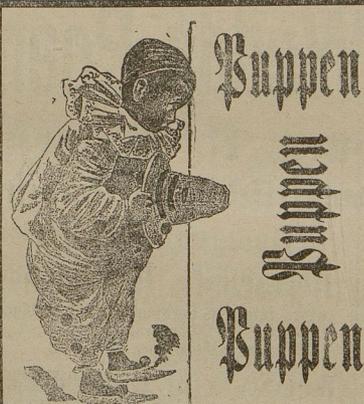
Schürzen, Rüschen, Schleier
 größte Auswahl, neueste Muster.

Krimmer- u. Plüschmussen
 von 40 Pf. an.

Felz-Mussen von 1,25 an.

Gardinen per Mt. 13, 22,
 33 und 42 Pf. u.

Glacéhandschuhe, altbewährtes Fabrikat,
 neue Farben, 1,65, 2,00.
 Gefütterte Glacéhandschuhe mit Krimmer, 1,50.



Puppen
 in
 allen
 Größen
 Puppen

Tapissiererie:

unreicht große Auswahl reizender Neuheiten vorgezeichneter
 Artikel in Canovas, Filz, Tuch, Plüsch u. Leinen.
 Läuferstoffe zum Besticken p. Meter von 75 Pf. an.

Als Spezialität empfehle:

Fertig gestickte und gefüllte Kissen,
 Mark 1,85 u. 4,50.

Kragentasten von 12 Pf. an, Manchettenkasten von
 18 Pf. bis zur elegantesten Ausübung in Plüsch.
 Korbchen mit Deckchen von 15 Pf. an.
 Blumenständer mit Blumen 50 Pf.

Sämmtliches Stüdmaterial:

D. M. C. Stückgarn 4 Pf.,
 waschechte Stückseide 5 Pf., Stückgold.
 Alle Farben Zephyrwolle, Lage 15 Pf.
 Castor- und Rockwolle.

Häkelgarn.

1 Carton, enth. 10 Kn., à 10 Gr., 45 Pf.

Herren-Artikel.

Kragen 4 fach, rein Leinen, 40 Pf., Dyd. 4,50.
 Manchetten v. 40 Pf., Chemisettes 60 Pf.,
 Serviteurs, glatt und gestickt, 45—100 Pf.
 Oberhemden, reinlein. Einfaß, guter Sitz, 3,25,
 gestickt 4,75.

Größtes Cravatten-Sortiment,

Preislagen v. 10 Pf. — 3,00 Mt.

Gummwäsche, Taschentücher, weiß u. bunt, Socken v. 30 Pf. an
 Herrenhüte v. 1,40 an, Hosenträger von 30 Pf. an.

Strickwesten.

Weisse Madapolam-Herren-Beinden v. 1,50 an, } reichlich
 Barchent-Herren-Beinden v. 1,20 an, } gr. Schnitt.

Für Ballzwecke:

Schultertücher, Fächer, Blumen, Handschuhe,
 Strümpfe in allen Farben.

Wegen vorgerückter Saison empfehle den Rest noch vorrätiger

garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feste Preise. Streng reelle Bedienung. Feste Preise.

Mein Geschäft ist täglich bis abends 10 Uhr u. Sonntag den 5., 12. u. 19. Dezbr. bis abends 7 Uhr geöffnet.

Kartoffelschnelldämpfer, Reform Heureka, Patent Brunner, combinirt mit Quetsche,



ist in Wahrheit noch von keinem Dämpfer übertroffen, mit vielen
 Medaillen, auch zur Ausstellung in Leipzig 1897 ausgezeichnet, hat
 beim Concurrenzdamphen 1896 19 Firmen besiegt, den 1. Preis und
 100 Mark Prämie erhalten, ist kein veraltetes Röhrensystem, auch nicht
 Röhrendämpfer, stellt sich im Gebrauch wie bei Anschaffung äußerst
 billig und gefahrlos, ist höchst stabil gebaut und wird in einem
 Stück, wie Abbild., oder zerlegten Verhältnissen entsprechend, das Fach
 neben dem Dampfentwicker aufgestellt.
 Zu beziehen durch den Vertreter

**E. Bosch, Maschinenfabrik,
 Merseburg.**

Puppen! Puppen!

in großer Auswahl und elegant gefeibet von 50 Pf. an bis zu den allerfeinsten.

Viele andere nützliche Geschenke.

Große Auswahl feinsten Golddouble-Schmucksachen.

Garnirte Damenhüte

werden mit großer Preisermäßigung verkauft.

Kuchmagazin **B. Pulvermacher**, Burgstr. 5.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 10. Dez. Das Adressbuch für Halle und die nächstgelegenen Orte ist heute in der Verlage von Otto Hendel hier erschienen nur zu dem Preise von 3 Mark erhältlich. — Das diesjährige Weihnachtsgeschäft läßt sich ganz gut an, wie aus den Aufierungen vieler Geschäftsleute hervorgeht. Der Weihnachtmarkt wird am 14. d. M. eröffnet und währt bis zum heiligen Abend.

† Gera, 9. Dez. Nach dem Entwurfe, betreffend die Abänderung des reußischen Steuergesetzes, sollen künftig die drei untersten Stufen vollständig weggelassen und die obersten Stufen einer größeren Progression unterliegen. Etwa 1200 Personen würden darnach steuerfrei werden, und über 14000 würde eine Steuerermäßigung zu Theil werden; im Ganzen würden dann in Reuß j. L. noch etwas über 27000 Personen steuerpflichtig sein.

† Schleiz, 9. Dez. Die hiesige Volkspartei plant den Bau von billigen Arbeiterwohnungen, die allmählich in den Besitz der betreffenden Bewohner übergehen sollen.

† Reichenbach, 8. Dez. In Neumark ist gestern Nachmittag nach einer plötzlichen Revision der Postkassette der Postverwalter Kunze seines Amtes enthoben und nach seiner Verhaftung ans Landgerichtsgefängnis in Plauen abgeliefert worden. Kunze war seit einer Reihe von Jahren hier und erfuhr sich sowohl wegen seiner Gewissenhaftigkeit bei den Behörden, als auch wegen seines sonstigen Auftretens in der Gesellschaft großen Ansehens. Hohes Spiel, an dem er sich des öfteren beteiligte, hatte mehrfache Verluste für ihn im Gefolge. Dadurch ist er auf Abwege geraten und hat sich an der Postkassette vergangen, was er dann durch Fälschungen der Abschlüsse zu verdecken gesucht hat. Die unterschlagene Summe soll sich auf 1580 M. belaufen.

† Osterfeld, 9. Dez. Ein trauriges Mißgeschick traf gestern Nachmittag den Bäckermeister Fritz Gebhardt hieselbst. Sein fünf Jahre alter Sohn spielte mit seinen anderen Geschwistern auf dem Backofen. Als der Sohn des Gebhardt auf die Decke des sogenannten Brezellefens trat, rutschte er, weil die Decke nicht gut schloß, in den mit togendem Wasser gefüllten Kessel hinein, wobei er

sich von den Beinen bis zur Brust arge Brandwunden zuzog. Verzügliche Hilfe wurde sofort hinzugezogen.

† Leipzig, 9. Dez. Einen kühnen Schwundel hat vor einigen Tagen ein 19 Jahre altes Burschen, welcher bereits früher mit der Kriminalpolizei in Konflikt gerathen war, ins Werk gesetzt. Der junge Mensch, gebürtig aus Neuburg, hatte in einem hiesigen Blatte ein Inserat folgenden Inhalts erlassen: Ein Herr oder Dame mit etwas Vermögen wird zur Uebernahme eines Weihnachtslagers gesucht. Offerten unter E. 378 in die Expedition dieses Blattes. Es meldeten sich auch eine ganze Anzahl Personen, und der Bursche erzählte jeder einzelnen, daß sein Vater eine große Cigarrenfabrik in Indien besitze, und daß derselbe hier Niederlagen zu gründen beabsichtige. Zur Uebernahme eines solchen Waarenlagers seien 8000 bis 20000 Mark erforderlich. Einer Dame, die mit ihm in Verhandlungen getreten war, wollte er ein solches Lager im Werthe von 16000 Mark übertragen, wenn sie vorher 4000 Mark erlegte. Ehe jedoch das Geschäft perfekt wurde, kam die Kriminalpolizei und nahm den jugendlichen Induziellen, der sich den Geschäftsjudenben gegenüber für einen Herrn Egon Starley ausgab und ein gebrochenes Deutsch markierte, vorläufig fest.

Vermischtes.

* (Einmal im Jahre Postverbindung.) Tief unten im südpazifischen Ocean liegt die einsame Inselgruppe Tristan da Cunha, so benannt nach ihrem portugiesischen Entdecker (1506). Während der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena hielt die britische Regierung die Inselgruppe besetzt, damit sie nicht als Stützpunkt zur Befreiung des Kaisers benutzt werden könnte. Mit Napoleons Tode im Jahre 1821 erlosch der Zweck der Besetzung. Als nun Tristan da Cunha verlassen werden sollte, da erboten der Korporal William Glas und zwei Seelen die Erlaubnis, darauf auf dem westlichen — übrigens mit einem vortheilhaften Klima geeigneten — Gelände verbleiben zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Allmählich bildete sich eine kleine Colonie, die im Jahre 1895 aus 85 Personen bestand. Sie steht unter dem Schutze des Kap-Gouverneurs. Das winzige Gemeinwesen erfreut sich einmal jährlich einer Postverbindung mit der Kapstadt. Bei dem Haupt-Postamte daselbst werden die Briefe für Tristan da Cunha im Laufe des Jahres gesammelt und so lange aufbewahrt, bis sich die Gelegenheit zu ihrer Abfertigung bietet. Nach dem Rechenschaftsbericht des General-Postmeisters der Kap-Colonie an den Kap-Gouverneur für das Verwaltungsjahr 1896 wurde in diesem Jahre die

Post für Tristan da Cunha am 24. October aus Kapstadt abgefertigt. Der Dampfer Pretoria, der an diesem Tage die Insel bei auf der Fahrt nach St. Helena verließ, nahm den Postbeutel nach der Insel mit, um ihn dort dem zu Anfang November von St. Helena nach Tristan da Cunha abgehenden britischen Kriegsschiffe „Magpie“ zu übergeben. Der Postbeutel enthielt als die Correspondenz eines ganzen Jahres: zehn Briefe, drei Zeitungen, zwei Bücher-Pakete und ein im Retourbrief-Amte der Kapstadt angefertigtes Paket mit unbestimmten Zeitungen, das anscheinend in der menschenfreundlichen Absicht nach der Insel geschickt worden ist, damit die fast ganz von der Kultur abgeschnittene Colonisten unter 37° 3' S. B. sich nachträglich ein wenig unterrichten können über das, was im Laufe des Jahres in der Welt vorgegangen ist.

* (Schreden der See.) Der Zimmermann des gezeichneten Dampfers „Scotia“ ist mit dem Schiffe „Botnia“ nach Kopenhagen gekommen, um der Regierung über den Untergang der „Scotia“ Rechenschaft abzulegen. Mit drei Gefährten verließ er das finte Schiffe in einem Boote, das kurz nachher umschlug, als die wüthende See darüber herfetzte. Die ganze Nacht trieben die Schiffbrüchigen auf den Trümmern umher, dem Sturme, der Kälte und dem Hunger preisgegeben. Zwei wurden wahnsinnig. Gegen Morgen erlagen sie ihren Leiden. Die beiden andern hingegen jezt mit den zwei Leichen an dem Boote, dessen eine Seite zerstückelt war. Mehrmals hatten sie die Laternen vorbeigehender Dampfer gesehen, aber nicht vermocht, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Endlich um 3 Uhr nachmittags, nachdem sie 17 qualvolle Stunden, bis zum Hofe im Wasser, verbracht hatten, wurden sie vom englischen Dampfer „Prinsep Alexander“ bemerkt und aufgenommen. Die Genannten wurden nach Royal geföhrt, von wo der Dampfer „Botnia“ sie nach Rosenhagen brachte.

(Ein Schweinemarkt ohne — Schweine.) Das „Grünberger Wochenblatt“ berichtet: „Heute, 6. Dezember, haben wir den ersten der sog. „Drei Montags“, die durch ihre Schweinemärkte bekannt sind. Es waren denn auch sehr viele Käufer da, zum Theil sogar von auswärts, aber — auch nicht ein einziges Schwein war aufgetrieben. Die Sperrung der Grenze gegen Schweine hat einen so großen Mangel an dem Vorkienbeiz hervorgerufen, daß es unmöglich geworden ist, den Bedarf des Publicums an Schweinefleisch zu besaffen.

* (Eine lustige Bildbesichtigung) hat sich im Kreise Diba belaudt angezogen. Der Kurzer ließ sich der Bauer J. aus Bernsdorf im Frankenhause zu Ehren wegen einer Handverletzung aufnehmen; er gab an, sich den Daumen der rechten Hand, der sehte, in seiner Wohnung aus Besehen abgehoben zu haben. Dies erfuhr der Revierförster Schwager, der um dieselbe Zeit in den Besitz eines herrenlosen Daumens gerathen war, den er im Walde bei einem erlegten Firsche gefunden hatte. Von diesem Stück Bild hatte er den Bildhauer, der das Thier eben ausweiden wollte, verjagt. Eine hierauf bei dem Bauern zu dessen Befaulung zu Bernsdorf vorgenommene Haussuchung bestätigte den Verdacht, daß er gemordet hatte.

Garantirt rein. Garantirt rein.
J.H. Merkel's
Schwarzer Johannisbeersaft
Kerchhusten, Halskrankheit u. Katarrh

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt
Natur-Fohlen,
ebenso selbstgefertigte
dauerhafte Schultrauzen
C. Hecken,
Sattlermeister in Frankleben.

Blaudruck,
nur gefärbte (nicht aufgedruckte) prima Waare, per Meter 45 Pf.
Schürzendruck,
120 cm breit, Mtr. 1.00 M.,
selbstgefärbter Blauleinen,
sowie fertige Männerchürzen
unseretroffen echt und preiswerth,
Bartenthemden, Arbeitsblousen,
Strickwesten
offerirt billigt
Max Wirth,
Färberei, Gotthardtsstraße 40.
Schöne und außerordentlich
preiswerthe Weihnachts-Geschenke
bieten wir in guten Ausgabem der deutschen
Classiker.

Fahrräder
u. Nähmaschinen,
1. Klasse Fabrikate, sind reell und billig zu beziehen bei
O. Erdmann,
General-Vertreter
der Dürkopp-, Kayser-,
Anker- und Adler-Fahrradwerke,
Niederlage, eigene Renn-
und Lernbahn, Merseburg,
Stufenstraße 4 und vom
1. Febr. 1898: Halle a/S.,
Leipziger Straße 58, Ecke
Riedelplatz.

Achtung!
Hall. Pfefferkuchen ff.
kauft man für 3 M. mit 220 M.
Natural-Rabatt bei
Ant. Sömisch,
Dürrenberg a/S.

Deutscher
Bürgerclub
hält Sonntag d. 12. d. M.
in der Weintraube von
nachmittags 3 Uhr und
abends 8 Uhr an sein
1. Wintervergügen
ab. Freunde u. Gönner
des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

Wir empfehlen:
Goethes Werke
in 10 Bde. geb., statt 80 Mk. nur 18 Mk.,
Schillers Werke
in 7 Bde. geb., statt 22,50 Mk. nur 12,50 Mk.,
Hauffs Werke
in 4 Bde. geb., statt 12 Mk. nur 8,50 Mk.,
Uhlands Werke,
3 Bde., statt 6 Mk. 4,50 Mk.
— Sämmtliche angeführte Ausgaben
der Classiker sind in jeder Beziehung voll-
ständig, correct, auf starkem, holzfreien Papier
mit deutlicher Schrift gedruckt und elegant und
dauerhaft gebunden.
Da die Vorräthe nur gering
sind, bitten wir um gefl. baldige
Aufgabe von Bestellungen!
Ferner empfehlen wir als besonders
preiswerth:
Kleeden, die Dichtoms und ihre Zeit,
3 Bde., statt 15 Mk. 10 Mk. Geb. geg.
Zimmermann, der Oberhof,
Illustr. von Benjam. Wautier. Eleg. geb.
Statt 20 Mk. 10 Mk.

Christbäume.
Edeltanne, Fichte
in allen Größen zu billigen Preisen verkauft
G. Ringel,
Galleische Straße 16, Hof,
Markttags Stand am Rothen Thier.
Puppenstuben-Tapeten
empfeilt in neuen Mustern
Carl Lintzel,
am Neumarktsthor.

Die besten Fahrräder,
auch Jugend-Räder,
sowie anerkannt vorzüglichste
Nähmaschinen
mit gänzlich geräuschlosem leichten Gange
empfeilt
Gustav Schwendler,
Merseburg.
Alleiniger Vertreter
der Brennabor-,
Diamant-,
Salzer-,
Sturmwind-
und Victoria-Fahrradwerke.
Alle Reparaturen, Emaillirun-
gen und Vernickelungen werden
sauber, schnellstens und billigt besorgt.
D. O.

Bruchbandagen,
doppelt und einfach, in allen Größen, **Empfen-**
sorien, Leibbinden, **Geräthefalter** empfiehlt
A. Prall, Burgstraße.
Reparaturen werden gut und schnell
ausgeführt.
Aufgepasst!
Für das Weihnachtsgeschenk ist mehr als
ein Wagon
emallirtes Rohgeschirr
und desgleichen mehr eingetroffen bei
H. Recher,
Edmallestr. 29.

Paul Steffenhagen & Co.,
Merseburg a/S.

Wilhelm Grosse,
Schuhmachereister, Breitestraße 5.
empfeilt alle Arten
Schuh- und Stiefelwaaren
zu billigsten Preisen.
Als einen bewährten Helfer bringe die Mark
Goodyear Welt-Waare
in empfehlender Erinnerung.
Hilfsleistung nach Maß unter Ga-
rantie guten Erfolges, sowie alle Reparaturen
schnell und dauerhaft gearbeitet.

Rechnungsformulare
in allen gängigen Größen, 100 Stück 50 Pf.
und 1 Mtr., hält stets vorräthig
H. Höfner, Delgrüde

**Emaillierte
Wirtschafts-Artikel**
kauft man am billigsten bei
H. Becher, Schmalestr. 29.
Desgleichen
Kinder Spielzeug
in großer Auswahl.

Weihnachtsgeschenke
Metall- und Hautstempel
zu billigen Preisen.
Medallionstempel,
mit Damen, Kaiser oder sonstigen bewährten
Vollsmännern,
von 1 Mark an.
Musterbogen mit Preisangabe
liegen jederzeit zur Ansicht aus.
H. Kutzner,
Kurze Str. 2.

Ausverkauf
Wegen Neubau meines
Grundstücks Ausverkauf
meines
reichhaltigen Warenlagers.
**Filzwaaren u.
Gummischuhe**
in großer Auswahl.
H. Liebe.

Großes Lager.
Eine Zugharmonika
als Weihnachtsgeschenk.
Mit 10 Tasten, 2 Bässe, 50 Töne, kräftigem
Orgelton, 2 Hörig, voll-
vollständige Aedelsöhner,
nur 5 Mk. 50 Pf. mit
Schule.
Mit 10 Tasten, 2 Bässe, 72 Töne, kräftigem
Orgelton, 3 Hörig, nur
7 Mk. 25 Pf. mit
Schule.
Mit 10 Tasten, 2 Bässe, 92 Töne, kräftigem
Orgelton, 4 Hörig, nur
9 Mk. mit Schule.

Hugo Becher,
an der Geißel.

Seidel & Naumann's
weltberühmte
Nähmaschinen
u. **Fahrräder,**
sowie
Wanderer-Fahrräder,
Schlachth-Fahrräder,
Phänomen-Fahrräder,
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Kaffetten
empfeilt unter bekannter vortell
Garantie zu billigsten Preisen
H. Baar,
Markt 3.

Anzeige.
Hiermit mache dem werthen Publikum von Merseburg
bekannt, dass ich
Eernn Gustav Engel,
Merseburg, Weisse Mauer 7,
die Vertretung für meine
Fahrräder und Zubehörihelle
übertragen habe. Derselbe wird ständiges Lager in
**Opel-, Triumph-, Allright-,
Stella-, englischen, deutschen**
Fahrrädern halten und empfehle ich diese anerkannt erstklassigen
Fabrikate zu soliden Preisen und coulantem Bedingungen.
Käufer können auf Wunsch auf meiner neu erbauten
Radfahrbahn Gieseke, Halle, gr. Steinstr. 27/28 (überdeckt
und geheizt), das Radfahren auf patentirtem Lernapparat gratis
erlernen.
Hochachtend
**Otto Gloseko, Fahrrad-
Grosshandlung,**
Halle a. S., gr. Steinstr. 83 u. 27/28.

Bezugnehmend auf obiges Inserat empfehle ich mich dem
werthen Publikum im Bedarfsfalle und stelle mein Musterlager
auch Nichtkäufern zur gefl. Besichtigung.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, dass alle Repa-
raturen in meiner Werkstatt und unter meiner Leitung prompt
und billig ausgeführt werden.
Hochachtend
Gustav Engel, Mechaniker,
Merseburg, Weisse Mauer 7.

Photographie-Album
Portemonnaies
Briefpapier
Damentaschen
Bilderrahmen
Postkarten-Album
Cigarrentaschen
Schreibutensilien
Arbeitskasten
Schulranzen u. s. w.

Gesangbücher.
Christbaumschmuck
Reformnusshalter
Lichter
Lametta.

Spielwaaren.
Gekleidete Puppen
Puppenmöbel
Gesellschaftsspiele etc.
Ungekleidete Puppen
Märchen- u. Bilderbücher
Reformsteinbakasten.

empfeilt in nur guter Waare zu billigen Preisen
Carl Reuber, Seifnerstraße.

Die Colonialwaaren-Handlung
von
A.B. Sauerbrey in Merseburg
empfeilt sich zu dem bevorstehenden Weihnachtseste als
billigste Bezugsquelle von
jämmtlichen Backwaaren.

PATENTE
zu mäss. Preisen durch das
Patentbureau SACK, LEIPZIG

Gebrauchsmuster, seit 1878
Waarenzeichen all- streng rechtl.
Länder gut u. schnell, Druck 2.
Teleph. 682

Bier service
Wein service
Sigueur service
Kaffee service
Wasch service
Kaffee service
Kinderservice
Christbaumschmuck,
Lametten, Licht- u. Confecthalter.

Stammseidel
Weingläser
Wassergläser
Geller
Salatieren
Tassen
Kaffee Kannen
Lametten, Licht- u. Confecthalter.

Tafelaufsätze
Menagen
Zischänder
Brodbörbe
Sortenplatten
Blumenstöppe
Inventeller

Neu! Echt englische Glaswaaren. Neu!
empfeilt sehr preiswerth
Albert Junge,
Merseburg, Schmalestrasse 25.

Eduard Hoefler
in Merseburg.
Hôtel zum Baumbaum.
Niederlage
der Weingroßhandlung von Jo-
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
a/S. und Winkel 1/Heinogau.
Verkauf jämmtlicher in- und aus-
ländischer Weine in Gebinden und
Flaschen zu den Originalpreisen.

Neu-Gröffnung
unserer
**Puppen- und
Spielwaaren-Handlung**
Johannisstraße 18,
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
Solzkinderwagen
mit und ohne eiserne Räder, sehr starke Bauart,
Schaukel- und Fahr-Pferde
in den billigsten Preislagen, sowie
jämmtliche Holzwaaren.
Küchenartifel, Rauchdecken, Schieber und
Stangen (für Bäder), Versendungslisten.
Wegen vorzunehmender Baustichtseiten bin
ich gezwungen, mein Lager zu räumen.
F. Bönisch,
Johannisstr. 18.

**Nur
ich**
allein habe Hunderte
von Lobsschreiben von
Barrern, Lehrern, Be-
amten z. z. über meine
hochfeine
Havanillos
500 Stk. nur 7 Mk.
1000 Stk. nur 13 Mk.
fr. geg. Nachn.
Rud. Tresp,
Neustadt W.-Pr. 284.
Cigarren-Fabrik.

In allen Staaten zum PATENTE angenommen.
Globus Selbst-Schänker
Kastell bis zum letzten Tropfen
Eine strenge FABRIK auf dem Gebiete.
Name, Form, Fabrikmarke Bild gesetzl. geschützt.
Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbst-
schänkern, frei Haus, ohne Pfand:
Echt Münchener Bürgerbräu Mark 2,50.
Culmbacher Export-Bier „ 2,50.
Münchener Export-Bier Mark 1,75.
Div. Lagerbiere „ 1,50.
Feinstes Tafelbier, nach Pilsener Art, Mk. 1,50,
Siphon-Bierverlag:
Carl Schmidt,
Merseburg, Unteraltenburg 59.


Denkbar billige directe Bezugsquelle
für Jagd- u. Schießgewehre
bester Qualität und höchster Ausführung.
Foschles und Revolver, sowie erstklassige Fab-
riker für Jagd und Sport. Müllr. Cataloge
sendet gratis und franco die Genehmigfabrik von
H. Burgsmüller, Kretzenen.

G. Schönberger,
englische Biscuits-
und Honigkuchen-Fabrik.
Feinsten Honigkuchen
in diversen Sorten und Größen,
anerkannt beste Waare, feinst gewürzt,
Baum- Confecte,
schönste Auswahl und verschiedenste
Sorten in
Fondant, Chocolate, Biscuits,
Schaum, Marzipan, Liqueur,
etc. billigst!
Wiederverkäufer höchsten
Rabatt!
Auf 3,00 Rabatt 2,00, 2,50 bis 3,00
je nach Abnehmen.

G. F. König's Nachf. (Richard Kupper jun.),

Gotthardtsstraße 25,

Spezialgeschäft für Tapeten, — Wachsstüben, — Cocosmatten, — Linoleum
empfehl als nützliche und praktische Geschenke in grosser Auswahl.

Linoleum-Teppiche, Gummi-Tischdecken.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches in Folge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutmarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

Blume des Elsterthales,

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Getränk von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malzextract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bischof als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk ist zu haben in Merseburg bei

Carl Adam, Bierdepot.

Holz pantoffeln,

dauerhaft und billig, bei
H. Lehmann, Pantoffelmacher,
Breitestr. 8, im Hofe.

Ausgkämmtes Haar

kaufi à Pfund 1 Mark

A. H. Mischur,
Friseur, Markt 13.

Die besten Strümpfe,
Socken, Unterhosen,
Unterjacken
findet man billigst in dem
„Special“

Strumpfwaren-Haus

F. B. Eulitz,

Leipzig.

Zur Ballhaison

empfehle mich zur Anfertigung von
Schwarzen Anzügen
von den einfachsten bis zu den elegantesten
Aug. Thiele,
Schneidermeister,
Gotthardtsstraße 28, 1. Etage.

Gummi schuhe

für
Damen, Herren
und
Kinder.

Wamgefüttete

Haus- und
Promenadenschuhe
schwarz und braun.

Schuhwarenhaus Stern & Cie.,

Merseburg,
Erfurt, Jena, Naumburg,
Apolda, Rudolstadt,
Coburg.

Ball-

und
Gesellschaftschuhe
in allen Farben.

Hilf schuhe und

Pantoffeln
sehr billig
in großer Auswahl.

Honig,

garantirt reines Naturproduct
aus eigener Bienezucht, à Pfund
1 Mark, in größeren Rollen billiger, empfiehlt
Heinrich Lagler,
Merseburg, Markt 8.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und
Sexual-System

Freiwillig von Dr. A. I. Brückmann
Curt Röber, Braunschweig.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleider gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel u. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Köhnl. Förster a. D.,
Bismarckstr., Post Nieheim (Westfalen).



Maria- zeller Magen- Tropfen,

vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
= unentbehrliches =
altbekanntes

Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstößen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Particidität oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelrücken des Magens mit Speien und Getränen, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flaße sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflaße M. 1.40. Central-Verhandl. durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I. Fleischmarkt, vormals Madergasse zum „Sanktengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Merseburg in den Apotheken, Cuxfurt in den Apotheken,

Schneiplan (Sonne) Apotheke, Schönwalke Apotheke B. Hermann.

Vergrößer: Aoe 15., Bismarckrinde, Corianderfrüchten, Fenchelkornen, Anisfrüchten, Myrthe, Sandelholz, Calamuswurzel, Bitterwurzel, Entianwurzel, Radixbarba, v. jedem 1.%, Weingeist 60% — 750.0.
Alle diese Spezies werden grob zerhackt und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaut) und sodann filtrirt.

Im Waaren-Ausverkauf

Merseburg, Hofmarkt 6,

bleiben die Geschäftsräume

an den Sonntagen vor Weihnachten  bis 7 Uhr abends 
und an Wochentagen  bis 10 Uhr abends  geöffnet.

M. Goldstein.

Neu eröffnet:

Erich Schlegel,

Spezialgeschäft für Braut-Ausstattungen in Porzellan,
Glas, und Steingut.

Leipzig, Hainstraße Nr. 16/18, Hotel de Pologne.

Luxuswaaren und weiße Geschirre für Küche und Haus.

Gummi-Ueberschuhe,

sowie alle anderen Schuhwaaren in nur besten
Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen in gut
fortirtir Auswahl

Paul Exner,

Rossmarkt 12. Rossmarkt 12.

Gummischuh-Reparatur-Anstalt.

J. Essig Nachf. (Inh. Fried. Erfurt.)

Halle a/S., gr. Ulrichstr. 41.

Großes Lager moderner und gebiegener

Zuwelen, Gold- u. Silberwaaren,

zum Einkauf passender

(58887.)

Weihnachts-Geschenke

besiens geeignet.

Kunstgewerbliche Anstalt für feinere Zuwelen- u. Goldarbeit, sowie Um-
arbeitung unmoderner Schmuck-Gegenstände in kunstgerechter Ausführung.

Billige, feste Preise. Seltene prompte Bedienung. Alte Gold- und
Silberfachen werden in Kauf oder Tausch angenommen.

Die Buchbinderei von H. Lämprecht, Breitestraße 211

empfehl ich zum Einbinden von Büchern aller Art in nur soliden Ein-
bänden, auch zum Aufziehen von Landkarten, Plakaten u. s. w.

Portefeuille-, Galanterie- und Lederarbeiten, Garnierungen
von Stickerien werden sauber und billigst ausgeführt. Einrahmungen
von Bildern in Plüsch- und Leistenrahmen. Bei Bedarf bitte ich um gefl. Zu-
wendung.

H. Lämprecht, Buchbindermeister.



Anker-Chocolade

Anker-Cacao

Anker-Lebkuchen

Vorzüg-
liche
Qualität,
allgemein
beliebt.

Zu haben bei Gust. Schönberger jun.

Zur Feinstbäckerei

empfehle

beste Molkerei-Producte,

täglich frische feinste Tafel- und Rohbutter,

diverse Marken,

Vollmilch, Magermilch,

süße und saure Sahne bitte möglichst tags zu-
vor zu bestellen.

Butterhandlung

Carl Rauch, Markt 28.

Honig- u. Lebkuchen

von Fried. David Söhne, Halle,

Mignontuchen, Herzen und Rüsse,

Confect in Likör, Fondant und Chocolate,

Christbaumgebäd von mürbem Teig à Pfd. 80 Pfg.,

Chocoladen und Cacaos zu verschiedenen Preisen,

Marzipan-Figuren

empfehl ich

Ernst Schurig, Dom 5.

SINGER

Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstfärderei und industrielle Zwecke
jeder Art.

Ueber 13 Millionen

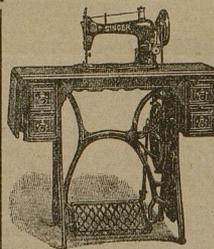
fabricirt und verkauft!

Die Singer Nähmaschinen verdanken ihren Ruf der
vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit,
welche von jeder alle Fabricate der Singer Co. auszeichnen
kostenfreie Unterrichtskurse auch in der Modernen
Kunstfärderei.

Singer Co. Act. Ges.

Breitestr. 1. Merseburg Breitestr. 1.

Frühere Firma: G. Reibinger.



Feinste Olyr. Meierei-Tafelbutter

verkauft in Postcoltis zu 8 Pf. Netto, in einzel. Pfundstücken für 9,20 Mt., franco u. Nachnahme
die Meierei Candehnen, p. Ruggen, Olyr.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpner in Merseburg.

Illustrirtes Sonntags-Blatt

Nr. 50.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

1897.

Verlag von Th. Neßner in Merseburg.

Das österreichische Kaiserpaar.

Die heftigen Kämpfe, die das Deutschtum in Oesterreich um seine Existenz auszusechten hat, lenken die Blicke auf das Herrscherpaar unseres verbündeten Nachbarstaates.

Kaiser Franz Joseph I., welcher am 18. August das 67. Lebensjahr vollendet hat, ist ein noch sehr stämmiger Herr, der den Wirbel der Partekämpfe im österreichischen Reichsrath mit Lebhaftigkeit verfolgt.

verstarb; dann Gisela, welche seit dem 20. April 1873 mit dem Prinzen Leopold von Bayern, dem Sohne des Prinzregenten vermählt ist; darauf der erste und einzige Sohn Rudolf, welcher am 30. Januar 1889 auf seinem Jagdschloß Mayerling an so entsetzliches Ende nahm; endlich Marie Valerie, welche seit dem 31. Juli 1890 mit Franz Salvator, Erzherzog von Oesterreich-Toscana, in glücklicher Ehe lebt.

Der Kaiserin sind also die Mutterpflichten und die Mutter Sorgen ebensowenig erspart geblieben, wie

zu Fuß, besonders im Gebirge, sie ist eine ausgezeichnete Reiterin und nicht weniger Zeit verwendete sie auf Reisen, besonders zur See. Diese Lebensweise in der freien Gottesnatur hat ihr die große Schönheit und Elasticität des Körpers erhalten, wegen der sie seit ihrer Jugend berühmt ist. Geistig aber steht sie auf der höchsten Stufe der Bildung. Sie macht sogar trotz ihrer Stellung keinerlei Fehl daraus, daß sie eine glühende Verehrerin Deines ist und hat auch diesem Dichter vor ihrer herrlichen Villa auf



Kaiser Franz Joseph I.



Kaiserin Elisabeth von Oesterreich.

Sein Leben und seine Regententhaten sind in Deutschland so allgemein bekannt, daß wir an dieser Stelle nicht weiter darauf eingehen brauchen. Weit mehr dürfte besonders die Damenwelt das Portrait der Gattin des Kaisers Franz interessieren, weil es nach einer ganz neuen photographischen Aufnahme hergestellt wurde. Die Kaiserin erreicht mit dem 24. Dezember dieses Jahres ihr 60. Lebensjahr. Sie stammt ebenso wie ihr Gatte aus dem bayerischen Königshause. Aus ihrer Ehe sind vier Kinder entsprossen, nämlich eine Tochter Sophie, welche im zweiten Lebensjahre

einer gewöhnlichen Sterblichen. Trotzdem hat sie es verstanden, sich ihre Schönheit und Frische bis jetzt, wo sie an der Schwelle des 60. Jahres steht, zu erhalten. Unser Bild wirkt wie ein Wunder. Es ist aber leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß Elisabeth zu den intelligentesten Frauen gehört, welche augenblicklich die Erde trägt. Die Kaiserin, die noch dazu in ihren Mitteln und in ihrer Lebenshaltung nicht beschränkt war und so lebte, wie es ihr scharfer Geist ihr vor schrieb, hat sich einer durchaus naturgemäßen Lebensweise befleißigt. Sie geht sehr viel

Korfu ein Denkmal errichtet, in welcher sie den größten Teil des Jahres verlebte.

Spruch.

Was auch der Doktor euch verschreibe,
Daß ihr gut schlaft und gut verdaut,
Und daß sich euch das Blut nicht staut,
Hilft alles nichts und ist nicht nötig,
Nur der Humor ist wunderthätig.

Das Lebenselixir.

Novelle aus dem Spanischen von Juan de Gastron.
(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Eine lange Zeit hindurch unterluchte mich der Arzt kündlich, befühlte meinen Puls, gab mir Milch zu trinken und sprach mit sich selber. Meine Lage war ganz eigentümlich. Mein ganzer Körper brannte in Fieberhitze, ich zitterte heftig und verspürte beim Atmen einen starken Schmerz im Nacken, Rücken und auf der Brust, doch empfand ich eine wesentliche Erleichterung, wenn die Luft aus meinen Lungen ausgestoßen wurde.

Nach und nach kehrte die Körperstärke zurück, und nach Verlauf von 20 Tagen kehrte ich in Begleitung Juan Manuels nach meinem Hause zurück.

„Ich glaube, Ihr Leben ist jetzt für eine weitere Epoche gesichert,“ sagte er, als wir uns meiner Thür näherten; „doch Sie müssen vorsichtig sein, denn es ist ebenso wie vorher Krankheiten und Zufällen ausgesetzt. Ich habe Ihre Tage verlängert, indem ich das Lebens-element erneuerte; wir haben jetzt nichts weiter zu thun, als solide und ruhig zu leben.“

Einige Zeit verging, und meine Gesundheit und Stärke wurden beneidenswert, doch noch immer konnte und wollte ich nicht glauben, daß Juan Manuel wirklich sein Vorhaben ausgeführt hatte; vielmehr erwartete ich, in einigen Jahren zu sterben.

Fünf Jahre später war mein Gesicht weniger rnzlig, mein Puls kräftiger, mein Appetit und meine Stärke hatten sich verdoppelt, und was am seltsamsten war, der kahle Teil meines Kopfes bedeckte sich wieder mit schönem grauen Haar, während die Runzeln auf meinen Händen verschwunden waren. Juan Manuel, der gerade damals 70 Jahre alt wurde, war außer sich vor Bewunderung! er wurde nicht müde, stundenlang dazusitzen und mich mit der Liebe und dem Interesse eines Künstlers, der sein Werk betrachtet, anzustarren.

„Nur eines ist mir unangenehm,“ sagte ich, „dieser beständige leise Schmerz auf der Brust.“

„Auch mir ist das auffällig,“ versetzte er, „und ich habe drei Jahre darüber nachgedacht, ohne die Ursache ergründen zu können. Nach fünf Jahren mußte sich das Blut meines Entfels doch daran gewöhnt haben, durch Ihre Adern zu fließen.“

Nach drei weiteren Jahren war mein Gesicht noch rofiger, meine Gesundheit und Stärke noch bedeutender, und meine wunderbare Lebensfähigkeit flößte meinen Freunden Entsetzen ein. An meinem hundertsten Geburtstage lud ich alle meine Verwandten ein, die der Feier meines fünfundsachtzigsten beigewohnt hatten, — alle bis auf achtzehn, die gestorben waren.

Auch der Arzt war mittlerweile sehr gealtert, und seine Gesundheit ward jeden Tag sichtlich schwächer und schwächer, nur in seinen Augen glänzte noch immer der alte Ausdruck der Lebhaftigkeit und Freude, wenn er mich sah.

Eines Tages kam er sehr frühzeitig zu mir und fragte mich:

„Sind Sie jetzt überzeugt?“

„Ja, mein Freund, vollkommen überzeugt.“

„Gut, dann dürfen wir nicht länger warten.“

„Ich fühle mich sehr alt, und aufrichtig gestanden, der Gedanke an den Tod gefällt

mir nicht, da ich ja das Leben in meinen Händen halte. Doch es ist eine Schwierigkeit dabei. Wir können hier in Spanien meine Entdeckung nicht fortsetzen und ausbeuten; denn man würde uns unaufhörlich verfolgen. Es ist daher nötig, daß Sie mir ein großes Opfer bringen. Lassen Sie uns nach Frankreich gehen.“

„Nach Frankreich?“

„Ja, dort werden wir unsere wunderbare Erfindung ausbeuten; dort will ich Sie auch in mein Geheimnis einweihen. Sie werden die Operation an mir vornehmen, und ich werde zunächst tausend Jahre weiter leben.“

„Ich verdanke Ihnen dieses zweite Leben und will Ihnen gehorchen.“

Ich steck e etwas Geld zu mir, das ich beiseite gelegt, kaufte zwei gute Maultiere, und unter dem Vorwande, eine Wallfahrt zur heiligen Jungfrau von Aratte zu unternehmen, reisten wir nach der Grenze.

In Burdeaur liebten wir uns nieder, und Juan Manuel begann, mich in sein Geheimnis einzuweihen. Mein Verstand war jetzt klarer als je, und meine Augen, die bisher kurzichtig gewesen waren, wurden stark und scharf. Nur noch vereinzelt verspürte ich bei dem Gedanken, daß ich niemals sterben würde, jenes seltsame Schmerzgefühl. Juan Manuel konnte sich vor Verwunderung gar nicht fassen; mein Haar war nach und nach schwarz geworden, und mein Appetit war täglich riesiger; doch seine Bestürzung erlangte den Höhepunkt, als ich ihm eines Tages mitteilte, ich hätte mich in die Tochter unserer Wirtin, Fräulein Busant, verliebt und wolle sie heiraten. Wie alle Welt weiß, geriet die ganze Stadt außer sich, als man erfuhr, ich, ein alter Mann von hundertundsechs Jahren wolle eine Frau nehmen. Sie verfolgten, verhöhnten mich und unser Haus wurde ein vollständiges Babel.

„Ihr Wahnsinn kann uns teuer zu stehen kommen,“ sagte der Arzt zu mir mit großer Beiläufigkeit. „Jetzt, da ich Sie in den Stand gesetzt habe, die Operation an mir vorzunehmen, wollen Sie das Gespött Frankreichs werden. Ich bin sehr unzufrieden mit Ihnen und wenn Sie nicht auf mich hören, werde ich Sie verlassen und allein sterben. Wollen Sie mir denn nicht mehr folgen?“ fuhr der alte Mann fort und begann zu weinen.

„Ja,“ erwiderte ich; „ich bin der Ihre mit Leib und Seele.“

„Gut denn, so verlassen Sie dieses Fräulein Busant, verlassen Sie diese unkluge Liebe und lassen Sie uns von hier fliehen.“

„Aber wohin?“

„Nach einer der amerikanischen Kolonien, und sobald wir landen, werden Sie die Operation an mir vornehmen.“

Ich trennte mich daher so diplomatisch wie möglich von der jungen Dame, ließ ihr ein prächtiges Geschenk zurück und wir fuhren mit einem englischen Schiffe nach Veracruz. Während der ziemlich langen Fahrt unterhielten wir uns oft und eingehend von unseren Plänen.

„Ich kann mir Ihre vollständige Verjüngung noch immer nicht erklären,“ sagte der Arzt. „Nach meiner wunderbaren Operation war es ganz natürlich, daß Sie das Aussehen eines alten Mannes, grauer Bart, Kahlföpfigkeit und so weiter beibehielten, doch gerade das umgekehrte ist eingetroffen; Sie werden jeden Tag jünger, kräftiger, lebensvoller.“

„Nun, was mich anbetrifft,“ erwiderte ich, „so ist mir das einzige unangenehme, das noch immer von Zeit zu Zeit auftretende Stechen in der Brust.“

„Auch ich habe das nicht vergessen,“ versetzte mein Freund, „so manche Nacht habe ich darüber nachgedacht, ohne das Rätsel lösen zu können.“

Eines Nachmittags, als ich mich gerade der Siesta hingab, kam er auf mich zu, rief mich mit verstörtem Gesicht von meinem Bett und schleppte mich auf Deck nach einer einsamen Stelle, wo er mich beim Hals ergriff und eine sorgfältige Prüfung der bei der berühmten Operation zurückgebliebenen Narbe vornahm. Schließlich fiel er mir verstört in die Arme und sagte, eine Thräne trocknend: „Entsetzlich! Entsetzlich!“

„Aber was denn?“ fragte ich.



„Dieses verdamnte Trinken! Entsetzen, Entsetzen und tausendmal Entsetzen! Sie sind der unglücklichste aller Menschen mein armer Freund!“

„Was sagen Sie da? Was haben Sie denn an mir entdeckt?“

Er ergriff mich bei den Händen und rief mich in unsere Kajüte.

„Endlich,“ rief er aus, „habe ich die Erklärung für Ihre Brust und — Ihre wunderbare Verjüngung gefunden. Als ich jener unvergeßlichen Nacht das Blut meines Entfels in Ihre Adern einspritzte, war ich wenig — ein wenig — berauscht!“

„Ja, berauscht! Dieser unglückselige Wein

Sie lebten kaum noch, Ihre Adern waren nach dem heftigen Blutverlust leer. Als ich die Operation vornahm, stach ich das Kind in eine Arterie — und — Fluch der Trunkenheit — öffnete ich Ihnen eine Vene. Die Wirkung Ihres Herzens war so schwach, daß die Gewalt des Blutes es umkehrte. Durch Ihre Venen fließt Arterienblut, und durch Ihre Arterien rollt Venenblut. Daher auch die Schmerzen in Ihrer Brust. Ihr Herz und Ihre Lungen arbeiten sich entgegen. Ihre Blutcirculation ist gestört und Sie leben anders wie alle andren Menschen. Ihr Organismus ist grade dem aller andren Geschöpfe entgegengesetzt, und während diese dem

der in keinem Buch erwähnt ist, und den niemand je für möglich gehalten hat. Es giebt dafür keine wissenschaftliche Erklärung; Sie sind ein lebendes Paradoxon, eine thatsächliche Undenkbarkeit. Es war ein unglücklicher Irrtum von meiner Seite. Sie werden mich natürlich ohne Trinken operieren — außer klarem Wasser selbstverständlich — und dann werden wir sehen, ob wir das Uebel nicht doch noch kurieren können. Doch für den Augenblick ist es ganz unmöglich. Wir können nichts weiter als weinen.“ Und dicke Thränen flossen des alten Mannes runzlige Wange herab.

In einer Nacht brach, kurz bevor wir Beracruz erreichten, ein fürchterlicher Sturm

spülte uns eine Woge in einen Abgrund. Als ich wieder an die Oberfläche kam, war Juan Manuel de Urjubil und sein Kasten auf immer verschwunden.

Kurze Zeit darauf nahm mich ein Kreuzer, der aus Beracruz kam, mit den übrigen Ueberlebenden an Bord auf.

In Beracruz schloß ich mich einer Karawane von Maulkiertreibern an und brach nach der Hauptstadt Mexikos auf, wo ich eine Besingung kaufte und zwei Diener annahm. Dort verbrachte ich mit Lesen und Studium fünfzehn Jahre. Ich arbeitete nichts, sondern sagte zu mir selbst: „Ich habe es nicht nötig, wie andere Leute, für mein hohes Alter zu sorgen, denn, wenn ich wieder zum Kinde geworden bin, wird sich sicher ein blinder Mann finden, dem ich als Führer dienen kann. Und wenn ich ein ganz kleines Kind bin, wird mich sicher eine gute Frau zu sich nehmen.“ In meinem vierundzwanzigsten Jahre — das heißt im 121. seit meiner Geburt — war ich stark und lebenslustig, hatte alle Runzeln verloren, meine Augen glänzten und ein schwarzer Bollbart bedeckte mein Gesicht.

Meine Diener behaupteten, ihr Herr färbe sich ihr Haar, und die Damen des Viertels erklärten, der spanische Sennor scheine jeden Tag jünger zu werden. Da war unter andern eine üppige Blondine von dreißig Jahren, die ich ernstlich zu heiraten dachte; doch bei besserer Ueberlegung sah ich die Unmöglichkeit meines Vorhabens ein. „In kurzer Zeit,“ sagte ich mir, „wird sie in meinem Alter sein, und ich in ihrem, und meine Kinder werden bald älter sein, als ich. Ich kann nicht leben, noch lieben, noch mich verheiraten; meine moralische Qual ist unerträglich. Es ist das Beste, mit einem Male ein Ende zu machen.“

(Schluß folgt).

Der böse Mann.

Eine ungeheuerliche Larve vor das pausbädige Gesichtchen gebunden, Baiers alten Fäz aufgestülpt und dessen verschliffenen Manchetterkittel umgehängt, erscheint Beppo, der löse Schelm, plötzlich drohend vor den Geschwistern und stört sie mitten in der Mahlzeit, die sie friedlich mit ihren Lieblingsgesellschaften, den jungen Käsechen, geteilt. „D, wie schauerlich, der böse Mann!“ schreit die kleine Mina entsetzt auf und klammert sich angstvoll an Maletto, der seinerseits halb furchtsam, halb ergötzt verstoßen die seltsame Schreckensgestalt mustert. Die gestreiften Hosen des Ungetüms kommen ihm merkwürdig bekannt vor, und just einen solchen Fleck trägt Beppo am Knie. Erst gestern hat die Mutter damit das Loch geflickt, das den vereinten Anstrengungen beider Brüder seine Entstehung verdankt. Auch die Larve mit dem gräßlichen Mund und der riesigen Nase sieht das fürwitzige Büschchen nicht zum erstenmal. Er weiß ganz genau, daß sie zu dem großen Strohmann gehört, der nächsten Wochentag draußen am Kreuzweg verbrannt werden soll. Seit dem frühen Morgen sind alle jungen Leute in Nachbars Scheune beschäftigt, den Leichnam, den sie aus Stroh und Heu mit vieler Mühe hergestellt, aufzupumpen. Sie hängen ihm einen Hering an rotem Band um den Hals, geben ihm eine Papierlaterne in die Hand und schmücken ihn verohnenderisch mit bunten Papierschnitzeln. Das Wunderbarste aber an der ganzen Pracht war die grellfarbige Gesichtslarve, mit der nun der Knirps hier einherstolz. Noch ist Maletto mit seinen Zweifeln nicht im reinen, da nimmt der „böse Mann“ — 's ist wirklich Beppo — spornstreichs Meißaus, hinter ihm her die Nachharn auf der Jagd nach der Larve ihres Carnevalsopans, der, sobald er mit seinem Gigantum angethan ist, feierlich unter lautem Mlotria zu Grabe getragen wird. Daß Beppo und Maletto, unbekümmert um das Schmeistewesen, nicht die Letzten waren im Zuge, verfehlt sich, angeichts dieser beiden mutwilligen Schlingel, wohl von selbst.



Der böse Mann. Nach dem Gemälde von G. Chierici.

„Alter zustreben, fallen sie wieder in Kindheit zurück. Sie sind nicht hundertundsechs Jahre alt, Sie sind erst vierundsiebzig, elf Jahre jünger als ich, denn wir müssen vom Tage der Operation an rückwärts zählen. O, vergeben Sie mir, vergeben Sie mir!“

„Aber, weshalb denn?“ fragte ich. „Ich fühle mich ja wohl und munter, was kann mir denn passieren?“

„Unglücklicher Mann, Sie werden siebzig Jahre alt werden, dann sechzig, dann fünfzig, dann vierzig und . . .“

„Und können Sie das nicht ändern?“

„Unmöglich! Ihr Fall ist ein ganz unvorhergesehener, den kein Arzt je erlebt hat,

los. Das Schiff ging unter. Der Arzt ergriff den Kasten, der seinen kostbaren Apparat enthielt, ich klammerte mich an einen Balken und zwei Stunden lang waren wir der Spielball der wütenden Wellen.

„Ich kann nicht mehr“, rief der alte Mann.

„Mut!“ schrie ich ihm zu. „Sie dürfen nicht jetzt sterben, wo Sie an der Schwelle der Unsterblichkeit stehen. Mut! Bald haben wir das Ufer erreicht.“

„Unmöglich! nehmen Sie ihn!“ versetzte er, und warf mir den Kasten zu.

„Halten Sie sich nur noch eine Stunde!“ entgegnete ich und in demselben Augenblick

Gewöhnung.

Ein neuer Rock und ein neues Haus,
Gar stattlich nehmen sich beide ans,
Doch sollen sie uns behagen,
Dann müssen wir unter Lust und Leid
Im Hause erst wohnen längere Zeit
Und den Rock eine Weile tragen.

Allerlei.

Wenn unser Jahrhundert der Erfindungen auch von Beginn an rascher vorgeschritten ist, wie die auch von Beginn an rascher vorgeschritten ist, wie die doch die gemachten Erfindungen bei Beginn der zweiten Hälfte des Jahrhunderts stets noch mehr und mehr an und gerade die letzten 30 Jahre 1866—1896 weisen zahlreiche Fortschritte erster Ordnung auf technischem Gebiete auf. Im ersten Dezennium 1866—1876 sehen wir zunächst die epochenmachende Vervollkommnung der Dynamomaschine und des Elektromotors, worauf das elektrische Bogenlicht zu leuchten begann. Dann geht über hierher der Bessemer-Prozess, um Stahl direkt aus dem Roheisen herzustellen. Das Dynamit verdrängte in den Bergwerken das seit Alters her gebräuchliche Pulver und zum ersten Mal trat neben dem seit Menschengebunden anwendeten Mühlstein, die „Walzenmühlerei“ in Thätigkeit. — Das zweite Dezennium 1876—86 schenkte uns als Ergänzung zur Eisenbahn und Telegraph nun noch das „Telephon.“ Ferner wurde das elektrische Licht in diesem Jahrzehnt bedeutend vervollkommen und als „Glühlicht“ zum Allgemeingebrauch verwendbar gemacht. Die Gasstrommaschine wurde verbessert und die ersten elektrischen Eisenbahnen gebaut. Auch die Schreibmaschine wurde vervollkommen und gelangte überall zur Aufnahme. Die epochenmachenden Erfindungen des letzten Dezenniums 1886—1896 sind jedoch so zahlreich, daß es unmöglich ist, sie alle aufzuzählen. Ich nenne hier nur die Vervollkommnung und Ausdehnung der elektrischen Bahnen, den Phonograph und die Schnellphotographie nebst dem Schnellseher, sowie die zahlreichen Automaten jeglicher Art. Ferner den Kampf des Gaslichtes mit dem elektrischen Glühlicht und die sich daran knüpfenden Erfindungen, wie das Auer-Gas-Glühlicht und das Acetylen-Gas. Auch die großartige Entwicklung und Verbreitung des Fahrrades gehört in

diese Epoche, als deren letzter hervorragende Entdeckung wohl die „Königen-Strahlen“ zu verzeichnen sein dürften. Wer weiß, wenn das in diesem Maße progressiv weitergeht, wohin wir am Ende dieses Jahrhunderts gelangt sein werden.

Die Macht des Blickes. Dr. A. Clemens sagt in einer Abhandlung über die Macht des Blickes: „Selbst von unseren aufgeklärtesten Männern wird nicht geleugnet, daß es eine dämonische Kraft des Blickes giebt, eine gefährliche geheimnisvolle Gabe, die manchem Menschen zu Teil geworden ist. Berühmte Duellanten sollen ihre blutigen Erfolge nur diesem Einflusse ihres Blickes zu danken haben, der lähmend und

Die ganze geistige Kraft liegt im Auge, und der Feindesländer sieht das selbe seinem Feinde aus und verschlingt es, weil er dadurch dessen Seele zu verschlucken vermeint.

Argz Ferseheit. Der berühmte Sänger Lablache war in seinen jüngeren Jahren öfters sehr zerstreut. Als er sich einst in Neapel befand, ließ der König ihn eines Tages rufen. Da an demselben Morgen viele Personen um eine Audienz gebeten hatten, so mußte Lablache längere Zeit in einem der Vorzimmer verweilen. Er hatte sich einige Tage vorher stark erkältet und hat daher, seinen Hut auf dem Kopfe behalten zu dürfen. Dies ward dem berühmten Sänger gern zugestanden, und von mehreren Freunden und Bekannten umringt, plauderte und scherzte er auf's Fröhlichste mit ihnen. Mitten im eifrigsten Gespräch ward ihm plötzlich gemeldet, daß der König seiner harre. Lablache ergreift hastig einen auf dem nahen Tisch stehenden Hut und tritt wohlgemut in das Kabinett des Königs, einen Hut auf dem Kopfe, den anderen in der Hand. „Was wollen Sie mit diesem Hut da machen, welchen Sie in der Hand halten, mein lieber Lablache?“ fragte lächelnd der König.

Anzüglich.



Hausfrau: Sie haben sich ja so lange nicht bei uns sehen lassen, Herr Schäfer.
Baron: Ich war verreist, gnädige Frau.
Hausfrau: Ach so, ich dachte, Sie hätten sich beleidigt gefühlt, weil es damals gerade Windbentel gab, als Sie bei uns waren.

„Verzeihung, Sir, ich verstehe nicht recht.“
„Ich verstehe nicht“, unterbrach ihn der König, „wozu Ihnen der Hut dienen kann.“
„Nun, Sir, um ihn aufzusetzen“, entgegnete der Künstler, indem er eine demonstrative Bewegung machte, d. h. indem er die Hand an seinen Kopf führte.
In diesem Augenblick ward er inne, was er gethan, und begann eine Anzahl von Entschuldigungen herzustammeln, in jeder Hand einen Hut schwingend. Der König lachte recht herzlich darüber und meinte, er habe niemals eine so spaßhafte Komödie gesehen.

Erstende Antwort. Im Jahre 1789 hielt König Georg III von England eine Musterung der Flotte im Hafen von Portsmouth ab. Ein Schiffsjunge setzte alle durch die Schnelligkeit in Erstaunen, mit deren er die Strickleitern auf- und abließ. Der König wendete sich an Lord Lottian und sagte: „Ich habe auch Sie wegen Ihrer Behendigkeit rühmen hören und möchte wohl, daß Sie einmal hinter jenem Burfsen drein kletteren.“ Lord Lottian aber erwiderte: „Sir, mein Amt ist, Ew. Majestät zu folgen!“

entmutigend auf ihre Gegner einwirkt. Friedrich II. von Preußen und Wallensteins Blick vermochte die widerripenstigen Geister zu zügeln. Die heilige Agnes stach sich die Augen aus, weil in ihnen eine unüberstehliche Anziehungskraft lag, gleich wie es andere Frauen giebt, welche durch ihren Blick beäugend wirken.

keit rühmen hören und möchte wohl, daß Sie einmal hinter jenem Burfsen drein kletteren.“ Lord Lottian aber erwiderte: „Sir, mein Amt ist, Ew. Majestät zu folgen!“

Königszug.

rei	bän	der	son	die	ju	auf	rem
ge	gat	lopf	gott	lich	aeind	pfad	ib
leicht	rißst	er	lorg	ben	er	die	wahrt
ge	von	bast	lenkt	ge	frei	tu	leibst
der	nur	die	ge	actn	von	lof	gend
ar	flag	plag	li	zwang	rein	lung	wenn
in	je	trou	gens	und	mann	im	nabr
lie	be	der	der	lar	sim	traut	krant

Rätsel.

Schreibt man mich klein, so hört man mich
Aus vieler Menschen Munde;
Doch leicht entwand dann ihrem Thun
Die rechte Zeit und Stunde.

Schreibt man mich groß, dann werde ich
In jedem Tag geboren;
Doch, wer zuviel dem Schlafe fröhnt,
Für den bin ich verloren.

Und was das Wort dir noch benennt,
Nach diesem wird gemessen;
Doch braucht zum Messen man es nicht, —
Das mußt du nicht vergessen.

Charade.

Vertreibt mein Erstes dir die Langeweile,
So zeigt mein Zweites dir der Stunden Eise.
Wißt du das Erste zu dem Zweiten fügen,
So kann das Ganze auch dein Ohr vergnügen. 40

Somonym.

Zu einem Autor, jung und unerfahren,
Deß Wort und Mienen gar zu ängstlich waren,
Sprach ein Verleger rüchstichlos und offen:
„Ich kann und darf nicht, was Sie von mir hoffen:
Sie haben zu sich selber kein Vertrauen — 40
Verzeihen Sie! — darauf mag ich nicht bauen.“

Aufgabe.

Ein Uhrmacher erhält eine Sendung Uhren, zwei
Sorten, zusammen weniger als 60 Stück. Er be-
zahlt für die Uhren im Ganzen 1500 Mark. Von
der besseren Sorte kostet das Stück 48 Mark, von
der geringeren 18 Mark. Wie viel Uhren von jeder
der beiden Sorten enthält die Sendung?

Palindrom.

Es dient, um Sachen zu bewahren,
Und war vor vielen, vielen Jahren
Bei einem Volke ganz gewiß
Der freien Bildung Hindernis.
Der Geist des Ganzen ging noch nicht verloren,
Spukt vielfach heute noch im Hirn der Thoren. 96

Anagramm.

Der ist überall willkommen,
Darf zur prüdfischen Schönen kommen;
Die kann durch ein sanftes Driiden
Zarte Liebe hoch beglücken;
Das zu finden ist so schwer:
Mancher trifft's von ungefähr.

Logogryph.

Nimmer ruht die kleine Erste;
Bleibt sie einmal stehn,
Muß sogleich der Herr der Kleinen
Selbst von hinten geh'n.
Grün und weiß von allen Farben
Ist die Zweite da.
Bald am Baume, bald im Buche,
Sie dein Auge sah.
Und das Ganze? Süßer Name,
Den die Mutter nicht,
Wenn das gutgerath'ne Kindchen
Sie recht innig liebt.

Arithmogryph.

Schriftsteller bin ich und Dichter.
Mein Name enthält sieben ; eichen.
Ohne das Herz und den Fuß,
Bin ich in Deutschland ein Fluß.

(Aufösungen folgen in zweitnächster Nummer).

Auflösungen aus vorletzter Nummer.

Der Stataufgabe: Mittelhand hat die drei
Buben und sämtliche Coeur, während im Etat
Carreau-Dame und Carreau-Neun liegen. — Des
Buchstabenrätsels: Kleid, Leid, Eid. — Der
Charade: Wagehals. — Des Sprichwort-
rätsels: Wer mir die Wahrheit sagt, der ist mein
Freund. — Des Logogryphs: Wack' Goldes,
Wachholder. — Des Palindroms: Helena.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 291.

Sonntag den 12. Dezember.

1897.

Coalitionsfreiheit auf wirtschaftlichem Gebiete.

** Die Frage der Erweiterung der Coalitionsfreiheit ist auf dem letzten sozialpolitischen Congress noch nicht zur Erledigung gebracht worden. Die Verhandlungen des Congresses aber haben das Bedürfnis klargestellt, die Beschränkungen des Coalitionsrechts, welche in § 152 der Gewerbeordnung enthalten sind, zu beseitigen. Im Reichstage haben nunmehr die Abgg. Dr. Bachnick und Dr. Koeffler mit Unterstützung der Mitglieder der freis. Vereinigung und einiger Sozialdemokraten die Initiative ergriffen, indem sie die verbündeten Regierungen um die Vorlegung eines Gesetzesentwurfs ersuchen, welcher die dem Coalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt. „Durch das heute geltende Reichsrecht, schrieb unlängst Herr von Notenberg, der frühere Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, in der Wochenschrift „Soziale Praxis“, sind nur solche Vereinigungen und Versammlungen freigegeben, welche die Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer oder für die Arbeitgeber durch unmittelbare Einwirkung auf den anderen Theil zum Zweck haben und sich auf die Veränderung der Bedingungen der Lohn- und Arbeitsverträge in einem bestimmten Arbeitsverhältnisse oder einem bestimmten Gewerkszweige oder an einem bestimmten Orte beziehen. Sobald Vereine oder Versammlungen in das Gebiet der allgemeinen Socialpolitik übergreifen, unterliegen sie den Landesgesetzen und werden also von deren Vorschriften über Anzeige, polizeiliche Ueberwachung u. s. w. betroffen. Damit ist das Recht, sich zur Förderung wirtschaftlicher Zwecke zu vereinigen, in einer Weise begrenzt, die die Möglichkeit einer Festsetzung dieses Rechtes wesentlich einschränkt. Denn nicht selten wird die Ermüdung der allgemeinen wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse die notwendige Voraussetzung für die Beurtheilung eines concreten Falles und folgeweise auch die Voraussetzung dafür bilden, daß in dem concreten Falle eine zweckdienliche Entscheidung gefaßt werden kann.“ Für das Verlangen der Wegräumung der gesetzlichen Hindernisse beruft Herr v. Notenberg sich auf die Thatsache, „daß die heutige Gesellschaft nicht so wohl durch die Anziehungskraft gewisser (d. h. sozialdemokratischer) absurden Vorstellungen von einer Neugestaltung des Zusammenlebens der Menschen, als vielmehr durch die repulsive Kraft bedroht werde, die der Staat immer dann ausübt, wenn er den Rechtsanschauungen und Bedürfnissen seiner Angehörigen keine Rechnung trägt.“ Dementsprechend beantragen die genannten Abgeordneten, den § 152 der Gew.-Ord. dahin abzuändern, daß Verbindungen und Vereinigungen auch dann erlaubt sind, wenn sie die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im Allgemeinen betreffen oder darauf gerichtet sind, Änderungen der Gesetzgebung und Staatsverwaltung herbeizuführen. Ferner wird verlangt, daß den im § 152 der Gew.-Ord. erwähnten Vereinigungen und sonstigen zur Wahrnehmung von Berufsinteressen gegründeten Vereinen gestattet wird, mit einander in Verbindung zu treten. Und endlich soll den zur Wahrnehmung von Berufsinteressen begründeten Vereinen Rechtsfähigkeit verliehen werden, wenn sie den §§ 55 bis 60 des bürgerlichen Gesetzbuchs, d. h. den Vorschriften für eingetragene Vereine entsprechen. Diese Befreiung des Coalitionsrechts von den bestehenden gesetzlichen Schranken würde nicht nur den sozialdemokratischen Gewerkschaften, sondern vor allem auch den „Deutschen Gewerksvereinen“ zu Gute kommen, wie denn auch der Centralrat dieser Gewerksvereine dieselbe neuerdings wieder befirmortet hat. Daß die Coalitionsfreiheit in diesem Umfange ein Schutzmittel gegen die Sozialdemokratie ist, beweisen die englischen Gewerksvereine, die nicht zum



och immer nicht erliegt. Wie verlautet, scheint es, daß Visconti-Venosta das Portefeuille des äußeren behalten dürfte. Auch das Verbleiben der Minister di Rudini (Präsidentium und Inneres), Crin (Marine), Luzzatti (Schaz) und Corrochi (Unterricht) wird für sicher gehalten. Zanardelli wird das Justizportefeuille übernehmen, auch heißt es, daß General San Marzano sich zur Uebernahme des Kriegsdepartementes bereit erklärt habe. Bezüglich der übrigen Ministerien lauern die Unterhandlungen fort, doch ist noch nichts Endgültiges bekannt.

Frankreich. Zum russischen Vorschlag in Paris ist nach amtlicher Bekanntmachung nunmehr der bisherige russische Gesandte in Brüssel, Fürst Urussov, ernannt worden. — Der französische Senat nahm ohne Debatte den Gesetzesentwurf an, durch welchen das am 29. October d. J. zwischen den Staaten der lateinischen Münzunion getroffene Abkommen, betreffend die Vereinerung der silbernen Scheidemünzen, genehmigt wird. — Für den Panama-Prozeß, der am 18. N. beginnen soll, sind ungefähr 100 Zeugen vorgeladen worden, von denen die Hälfte Entlastungszeugen sind. Unter den Belastungszeugen finden sich mehrere Journalisten, welche zuerst Enthüllungen über die Panama-Angelegenheit gemacht haben.

Spanien. Auf Kuba beginnt jetzt ein Machtkampf zwischen der alten Autonomistenvereinigung und der neu entstandenen Reformistenpartei in Bezug auf die Vertretung der neuen Politik. Erstere beansprucht Durchführung und Weiterin derselben zu sein; letztere will auf breiterer Grundlage eine große, neue, liberale Partei als Basis für die neue Politik gründen. — Ueber den Aufstand auf den Philippinen sind neuerlich wieder Mittheilungen nach Madrid gelangt. Primo de Rivera telegraphirt, daß er als Beginn der Operationen gegen die Sierra Madra die Besetzung der starken feindlichen Stellungen am Arayat-Berge anbefohlen habe. Die meist aus eingeborenen Freiwilligen bestehenden Colonnen des Generals Monet hätten nach zweitägigem harten Kampfe diese Stellungen eingenommen, die nun eine häßliche Besatzung erhalten sollten, damit später nicht eine neue Eroberung nöthig werde. Die Einnahme habe 21 Tode und 47 Verwundete gekostet, während der Feind 93 Tode, Waffen, Proviant, Schriftstücke, kurz, alles was dort aufgehäuft hatte, zurückgelassen habe. Die Flüchtenden seien von neuem zum Stehen gebracht und hätten dabei weitere 57 Tode verloren, während auf spanischer Seite 12 Mann gefallen und 86 verwundet worden seien. Die Banden Aguinaldos versuchten in aufgelöstem Zustand Cavite zu erreichen; die Truppen schnitten ihnen aber den Weg ab. Es wird sich diese Bemerkung wohl auf diejenigen Theile der Aufständischen beziehen, die mit Aguinaldo neuerzeit nach Norden zogen und sich jetzt nach ihren Heimathprovinzen zurückbegeben wollen, da sie nicht geneigt sind, die Waffen niederzulegen. Schon vorher hieß es, daß die Cabecillas im Süden unter allen Umständen weiter kämpfen wollten. Allerdings wurde in den amtlichen Telegrammen behauptet, daß die Lage eine kritische sei; wäre das aber thatsächlich der Fall, dann ist es doch nicht verständlich, daß gerade sie am längsten aushalten wollen. Jedenfalls sieht dies alles nicht nach einer baldigen friedlichen Beilegung des Streites aus und ruft in Spanien große Enttäuschung hervor, die noch vermehrt wird durch die Meldung, daß der Finanzminister eifrig damit beschäftigt sei, Mittel zur Fortsetzung des Feldzugs zu beschaffen. Viele halten infolgedessen die Verhandlungen bereits endgiltig für gescheitert, und es ist schon einmal wieder von einer Ueberrumpfung des Marschalls aus diesem Anlaß die Rede. Die Schwierigkeiten sollen laut Privatnachrichten der „Köln. Btg.“ darin bestehen, daß die Tagalen unannehmbare Bedingungen stellen, d. h. die Rückgabe

nach Gibraltar. Die „Times“ vermutet, daß die deutsche Diplomatie, indem sie Kiaoschau gegen Samsah austausche, Rücksicht auf die Wünsche Rußlands genommen habe. — Der bisher in der chinesischen Frage besonders betonte Schutz der deutschen Missionen in Schantung tritt bei dem neu in Frage kommenden Platz entschieden in den Hintergrund, ebenso das Projekt von Bahnbauten und Kohlenlagern, mit welchen man bisher die Öffentlichkeit von offiz. Seite vielfach unterhalten hat. — Der französische „Temps“ bemerkt zu dem Anerbieten der Genugthuung von Seiten Chinas gegenüber Deutschland, man sehe jetzt nicht recht, wie Deutschland das Anerbieten Chinas wird zurückweisen und die Kiaoschaubai trotz allem wird behalten können. Das hieße eingestehen, daß die Affaire der Missionen nur der Vorwand gewesen sei, und daß man nichts gewollt habe, als sich einer Flottenstation bemächtigen. Das wäre eine maßlose Mißachtung des Völkerrechtes und könnte die Intervention Rußlands und Japans provozieren. Der „Temps“ glaubt, daß Kaiser Wilhelm das nicht beabsichtige und mit Vergnügen sich dem errungenen doppelten Siege begnügen werde, welcher zur Durchbringung des Marineseptennats diene und ihn davon entbinde, seinen einzigen Bruder, den Prinzen Heinrich für diese Sache einzusetzen.

Oesterreich-Ungarn. Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde der Antrag des Ministerpräsidenten von Banffy, nach welchem der Gesetzesentwurf über das Ausgleichsprovisorium nicht einem besonderen Ausschusse, sondern dem Finanzausschusse überwiesen werden soll, in namentlicher Abstimmung mit 185 gegen 37 Stimmen angenommen. — Die ungarische Nationalpartei beschloß einstimmig, die Vorlage über das Ausgleichsprovisorium anzunehmen, nachdem Graf Apponyi und der Präsident der Partei Doranzy erklärt hatten, die sachlichen und höheren politischen Gründe ständen in diesem Falle für die Partei höher, als ihr Mißtrauen gegen die Regierung. In den politischen Kreisen des ganzen Landes wurde diesem Parteibeschlusse mit größtem Interesse entgegengeesehen.

Italien. Die italienische Ministerkrise ist